

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

99 (28.2.1932) Sonntagsausgabe

Kohle durch Del als Brennstoff hat den englischen Handel schwer betroffen und einen unvorhergesehenen Wohlstand der Petroleum-

Wenn wir uns die Erfindung des Tonfilms vor Augen führen und uns überlegen, wie es der Wissenschaft gelang, Licht in Ton zu verwandeln und umgekehrt, so stehen wir einem der Phänomene modernen industriellen Fortschritts gegenüber.

Das Beispiel des Tonfilms ließe sich beliebig auf anderen Gebieten wiederholen, sodaß wir uns ein Bild machen können, was die Wissenschaft heute in der Industrie tut.

Sollen wir diesem Fortschritt die Schuld an dem immer schlechteren Funktionieren unseres gegenwärtigen Wirtschaftssystems zuschreiben? Sollen wir die Entwicklung Einhalt gebieten und die Maschinen zerstören, wie es einige Leute vorgeschlagen haben?

Diese Lösung ist durch ihre Uebereinfachheit kindlich. Selbst wenn es wünschenswert wäre, ist es unmöglich, die Spuren eines ganzen Zeitalters menschlicher Geschichte auszulöschen.

Die Reaktion war niemals eine wirkliche Tat. Die neuen Kräfte, die durch den menschlichen Geist und den menschlichen Nachwillen geschaffen worden sind, müssen erobert werden.

Wenn unser technisches und wissenschaftliches Genie uns die Möglichkeit gibt, nützliche Güter mit einem Minimum menschlicher Arbeit zu produzieren, müssen wir unsere Gesellschaft so einrichten, daß alle einen Nutzen von den neuen Entdeckungen haben.

Die Maschine sollte nicht nur Ton sondern auch größere Bequemlichkeit und größeres Wohlfühl erzeugen. Wir dürfen sie nicht zu unserer Beherrscherin werden lassen.

Wir müssen uns ins Gedächtnis zurufen, daß die gesamte Geschichte der Menschheit voller Kriegen und Schwierigkeiten war. Wir können ebenso wenig die zukünftige Geschichte der Menschheit vor-

zeichnen, wie ein General den ganzen Verlauf eines langen Krieges voraussehen kann. Jede Generation muß genau wie eine Armee beweglich genug sein, um sich anzupassen, wenn sie von einem unerwarteten Ereignis überrascht wird.

Copyright by King Features Syndicate. Nachdruck, und Uebersetzung auch auszugsweise, verboten!

Kiangwan wieder von den Japanern besetzt.

II. Tokio, 27. Febr. Vom Oberkommando in Schanghai wird mitgeteilt, daß die japanischen Truppen nach starkem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer und nach mehreren Luftangriffen Kiangwan wieder besetzt hätten.

Hausfuchung bei Max Sklarek.

Eine Ueberraschungs-Aktion.

88 Berlin, 27. Febr. Nach längerer Vorbereitungen holte am Samstag die Strafkammer beim Landgericht I, die sich seit dem 13. Oktober mit dem Sklarek-Prozess befaßt, zu einem großen Schlußaus. Auf Grund eines Gerichtsbeschlusses nahm die Staatsanwaltschaft in der Wohnung Max Sklareks, dessen Ableben man nach den bisherigen Gutachten täglich erwartete, eine Hausfuchung vor, die den Zweck hatte, festzustellen, ob von den Sklareks Geldsummen oder sonstige Vermögensgegenstände beiseitegeschafft worden sind.

Auch bei einer Verwandten der Sklareks wurde gleichzeitig eine Hausfuchung vorgenommen. Eine dritte Hausfuchung fand bei dem Steuerberater von Max Sklarek, einem Herrn von K., statt. Bei dem Steuerberater wurde wiederum Korrespondenzmaterial beschlagnahmt, und zwar handelt es sich hier um einen Briefwechsel mit der Frau Max Sklareks über steuerrechtliche Fragen und anderweitige Steuerberatungen.

Prof. Ringleb vollzog bei dieser Gelegenheit an Max Sklarek eine Untersuchung, bei der festgestellt wurde, daß Max Sklarek zwar ein sehr kranker Mensch und auch nicht heilfähig sei. Im Gegensatz zu den bisherigen ärztlichen Gutachten über den Gesundheitszustand Max Sklareks stellte sich Prof. Ringleb jedoch auf den Standpunkt, daß von einer Unfähigkeit des Sprechens und Gehens bei Max Sklarek keine Rede sein könne. Er hält Max Sklarek für beschränkt vernehmungsfähig.

Hundert Fischer auf einer Eischolle.

II. Kewal, 27. Febr. Hundert sowjetrussische Fischer sind, wie die russische Gesandtschaft in Kewal den estländischen Behörden mitteilte, während des letzten Sturmes auf einer Eischolle in den finnischen Meerbusen abgetrieben worden. Da die Fischer bisher weder an der estnischen noch an der finnischen Küste gesichtet worden sind, ist man in größter Sorge um ihr Schicksal. Die estnische Regierung hat sich bereit erklärt, Fliegerhilfe zu leisten.

Dreißig Bergleute eingeschlossen.

88 New York, 27. Febr. In Pocahontas (Virginia) wurde die Kohlengrube Wolfpen durch eine schwere Explosion zum größten Teil zerstört. Dreißig Bergleute werden vermisst. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden. Washingtoner Bergbaubehörden haben im Laufe des Tages bereits mehrere Eisenbahnwagen mit Hilfsmaterial an die Unglücksstätte abgejagt.

Schwere Explosion im Hotel.

88 Kattowitz, 27. Febr. Im Hotel „Bristol“ in Sagan bei Pommern ereignete sich eine folgenschwere Explosion. Der zwölfjährige Sohn des Hotelbesitzers hatte in der Hotelküche ohne Wissen des Kochs einen Behälter mit fünf Litern Kohöl zum Aufwärmen auf die Herdplatte gestellt. Die Dämpfe explodierten plötzlich, so daß der Knabe, seine

Sitzung des Vorstandes der Volkspartei.

II. Berlin, 27. Februar. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei befaßte sich am Samstag abend mit den Vorberathungen innerhalb der Reichstagsfraktion und im Wahlkreis Westfalen-Süd. Der Parteivorstand betrachtete den Wahlkreisvorsitzenden Hemke und den Geschäftsführer Schück als aus der Partei aus- geschiedenen. Erst wenn diese den Wunsch äußern sollten, doch noch der Partei weiter anzugehören, würden sich die Parteistimmen mit der Angelegenheit zu befassen haben.

Die Abgeordneten Dr. Curtius und von Kardorff sind infolge ihres Fernbleibens von der Reichstagsabstimmung nur aus der Fraktion ausgeschieden, nicht aus der Partei. Mit der Frage, was in dieser Angelegenheit weiter zu geschehen hat, haben sich zunächst nur die beiden Wahlkreise der betreffenden Herren zu befassen.

Raubüberfall in einem Spielkasino.

88 New York, 27. Febr. Im Seebad Miami (Florida) wurde ein vermögner Raubüberfall auf das exklusive Spielkasino Embassyclub verübt. Die Banditen erlangten als Gäste verteilten Eintritt und riefen zur Zeit des größten Hochbetriebes um 2 Uhr nachts den bestürzten Gästen „Hände hoch!“ zu. In der Küche des Spielkasinos befanden sich jedoch mehrere Polizisten beim Essen, die herbeigerufen wurden und das Feuer auf die Banditen eröffneten. Dabei wurde der Bandenführer sofort erschossen, während drei andere Banditen, zwei Angestellte und der ehemalige englische Amateurchampion Perkins verwundet wurden. Einem Räuber ist es gelungen zu entkommen, obwohl er einen Mundschuß erlitten hatte.

Bevölkerungsbewegung in den Großstädten.

88 Berlin, 27. Febr. Ueber die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern berichtet das Reichsgesundheitsblatt. Danach betrug die Bevölkerungszahl im letzten Vierteljahr in den deutschen Großstädten 19 594 000. Das ist nur wenig mehr gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahre 1930, wo die Ziffer 19 429 000 betrug. Die Zunahme der Bevölkerung in den Großstädten weist also eine starke Hemmung auf, ohne daß bisher noch ein direkter Rückgang zu verzeichnen wäre. Diesem wird besonders deutlich bei einem Vergleich mit der Ziffer von 1929, die noch 18 562 000 betrug. Die Zahl der Eheschließungen ist ebenfalls zurückgegangen. Sie betrug 1931 8,7 gegenüber 9,7 im Jahre 1930 und 10,3 im Jahre 1929. Die Zahl der Geburten unter einem Jahr berechnet auf 1000 Lebende ist weiter im Rückgang. 1931 betrug sie 78,6 gegenüber 80,0 im Jahre 1930 und 92,9 im Jahre 1929. Die Sterblichkeit zeigt einen geringen Anstieg gegenüber 1930. Sie betrug 10,3 gegenüber 10,1. Sie ist aber immer noch wesentlich geringer als im Jahre 1929 mit 11,3. Unter den besonderen Todesursachen sind zu nennen: Diphtherie mit 0,01 gegenüber 0,02 in den Vorjahren. Beim Typhus ist die Sterblichkeit in allen drei Jahren mit 0,01 die gleiche gewesen. An Grippe starben 0,09 gegenüber 0,04 im Jahre 1930 und 0,10 im Jahre 1929. An Tuberkulose sind 0,80 gestorben bei einer ungefähren gleichen Ziffer im Jahre 1930 gegenüber 0,90 im Jahre 1929. An Krebs starben 1,41 gegenüber 1,33 im Jahre 1930 und 1929. An Kindbettfieber nach rechtzeitigem Geburt sind 0,30 gestorben, genau wie im Vorjahre 1930 gegenüber 1,0 im Jahre 1930 und 2,34 im Jahre 1929. Die Selbstmordziffer hat im Jahre 1931 dieselbe Höhe wie in 1929, nämlich 0,32 gehabt gegenüber 0,29 im Jahre 1930.

Bei Erkältungskrankheiten, bei Schmerzen rheumatischer, gliedriger und nervöser Art, haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Logal befreit die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege. Fragen Sie Ihren Arzt. — In all. Apoth. Ermäßigter Preis. A. 1.25. 12.6 Lith. 0.46 Chin. 74.3 Acet. acet. salis.

Gang über die Hintertreppe.

Von Hans Heßler.

Kolportage — was bedeutet das im eigentlichen und übertragenen Sinne? Kolportage ist eine Form des Handels, bei der die Verkäufer die Waren auf Schultern und Kaden (col) umhertragen (porter) und anbieten, und was zunächst von allerlei Gegenständen galt, wurde später allein auf die Schriften und Bücher bezogen; das Wort hat heute etwas Verkettes, Viskönes, Unsauberes, hat es wohl, auf Bücher bezogen, immer gehabt. Es deutet eine Literatur an, die sich nicht ans Licht wagt, die nicht in Läden und Schaufenstern ausgelegt wird, die verstoßen ins Haus getragen und angepriesen werden muß; auch Marktstreiterei und Anretherrisches steht also in dem Wort.

Und was bedeutet, auf die Literatur bezogen, Hintertreppe? Weber der Büchmann noch Ladenborfiss Historisches Schlagwörterbuch, die man in solchen Fällen um Rat angeht, führen sie an; aber die Architektinnen leiten die Hintertreppe aus einer Vorarbeit der Baupolizei ab: als man in den großen Städten mit dem Bau der Mietskasernen und der großen Wohnungen begann, wurde der Feuerschutz wegen bestimmt, daß auf eine bestimmte Meterzahl Wohnungszahl mindestens ein Ausgang kommen müsse; die großen Wohnungen hatten also deren zwei, den vorderen Ausgang nur für Herrschaften, und auf diesen hinteren Wegen wird denn auch die Hintertreppenliteratur kolportiert, die Literatur für Dienboten und Lieferanten. Die heutigen „Neubauwohnungen“ bedürfen der Hintertreppen nicht mehr — aber hat darum die auf diesen Stiegen lässliche Kolportage aufgehört? Mit nichten. Die Hintertreppe ist ewig. Neuerdings ist sie sogar so frei gewesen, den „Gang“ nur für Herrschaften“ heraufzukommen, und zwar in der Gestalt des tüchtig verordneten Wallace, der in seinen letzten — schlechtesten — Zeiten durchaus Kolportage geschrieben hat. Nur, daß er vornehmer, in ganzen Bänden und Büchern, auftrat, und nicht mehr in der verdächtigen Form der wöchentlichen Groschenlieferungen, in der „Die blutige Hand an der Kirchhofsmauer“ umgekehrt wurde.

Die Grenzen zwischen Hinterhaus und Vorderhaus sind fließend, und manches, was wir heute durchaus auf die Hintertreppe verweisen, hat einst bei den Herrschaften auf der Vorderstiege in Ansehen gestanden. Hiernon später... Die Kolportage ist, wie gesagt, ewig. Es hat immer jene Romane gegeben, die das Abenteuer um des Abenteurers Willen schilderten; früher hießen sie Amadis- und Ritter-Romane. Ihre Menschen waren Attractionen, die von Abenteurern wild umhergeworfen wurden. Zwei einjame Klöße in diesem seichten Strom: der „Simplicissimus“ des Grimmelshausen und der „Wilhelm Meister“ Goethes. Hier geschah in der langen Geschichte des deutschen Romans zum ersten Male Ungeheuerliches: ein Mensch, ein „Heid“, nicht das Abenteuer an sich, stand in der Mitte. Der Mensch wuchs an seinen Erlebnissen. Dichter setzten, wie er sich zu ihnen verhielt, sich an ihnen bewährte oder verlagte, wie er sich „entwickelte“ — der Entwicklungsroman war da.

Aber während sich solches an „Wilhelm Meister“ ereignete, war im damaligen Deutschland eine ganz andere Art von Romanen

„modern“, die des Engländers Samuel Richardson nämlich, deren Pamela und Clarissa von raffinierten Verführern durch jedes bis zum Hals hindurch um ihrer Tugend willen verfolgt werden, vergeblich natürlich, denn diese Mädchen und ihre Verfolger sind keineswegs Gestalten von Fleisch und Blut, sondern Namen, Attrappen, jene Schemen aus den alten Abenteuer-Romanen, nur daß hier — nach dem Geschmack der Zeit — das Abenteuerliche ins „Moralische“ umgebogen wurde. Und diese Bücher sind einmal von den Demoselen, den höheren Töchtern des achtzehnten Jahrhunderts, verschlungen worden! Wer heute einen dieser sechs- bis achtbändigen Romane zu lesen versucht, schläft nach dem dritten Band ein und schwört: nie wieder! Ein so frommer und zaghafter Mann wie Geller leste sich hin und schrieb unbedenklich seinen großen Roman „Leben der schwedischen Gräfin von G.“, in dem es von Abenteuern, fremden Ländern, Blutsgänge und Doppelhele wimmelt: das alles in der rationalistischen Absicht, belehrend und moralisch zu wirken, wobei natürlich dem frommen Schreibrüchermenschen Collet das von ihm beschriebene wilde Leben, Liebe und Leidenschaft ein verlässliches Fund geblieben ist. Auch Rinaldo Rinaldini, ein edelmütiger Bandenführer, Verteidiger verfolgter Anishul, Schützer der Armen und Bekämpfer — also ein verkümmertes Karl Moor — stammt aus jener Zeit. Sein Produzent ist Christian August Vulpius, der Bruder von Christine Vulpius, also der Schwager des Wilhelm Meister-Dichters, Rinaldo ist das Vorbild für unzählige Kolportage-Helden geworden, und die Romane:

In des Waldes tieffen Gründen Und in Höhlen tief versteckt, Ruht der Räuber allerfühner, Bis ihn seine Kofa weckt.

Diese Romane war so recht das romantisch schmachende Volkslied für die Hintertreppe. Noch einhalbtes Jahrzehnt, und ein gewisser Claren (Wiedemann für einen höheren Staatsbeamten) wird von der Muse bestrahlt und erringt mit seiner jüdisch lüthernen „Mimili“ einen Wallace-Grosch. Hierob erzürmt Hauff, er parodiert, er verhöhnt diese abjüngliche Kolportage in seinem „Mann im Mond“, aber das Publikum hält diese Parodie für einen edlen Claren — ein groteskes Mißverständnis! und Hauff muß in einer geharnischten Kontroverspredigt seine Absicht erklären! Moral: man kann die Kolportage nicht mit Parodien austilgen, sie wirken nicht, können nicht wirken, die Kolportage an sich ist schon Parodie genug.

Die großen Städte freilich brauchen ihre eigene Art Hintertreppe, die Rinaldini-Romantik zieht nicht mehr: schon schreibt Eugène Sue seine „Geheimnisse von Paris“ mit dem durchschlagenden Erfolg, daß bald jede bessere Großstadt ihre „Geheimnisse“ hat. Wieder wandern die Jahrzehnte, es vervollkommen sich die Städte, die Technik, die Verbreiter, und mit ihnen die Methoden ihrer Bekämpfung, und wieder findet die neue Zeit ihren Ausdruck in der Gestalt des Sherlock Holmes, den Conan Doyle aus diesem Gebiet hervorgebracht, der — ein Vorkind und Höhepunkt aus diesem Gebiet — es magen darf, die Vorderstiege zu benutzen, der Typ des modernen, faktbühlig überlegenden, logisch folgernden Kriminalisten, und ein wirklicher Mensch aus Fleisch und Blut mit eigenartiger Profil; auch er der Ahne und Urahn zahlloser Kinder und Entel...

Aber das ist nur eine kleine Liste, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit macht, nur einige Tausende und Daten aus jener Literatur. Dazwischen aber wagt sich unübersehbar ein ungeheurer Strom bedruckten Papiers, die Serienromane, die Groschenhefte, die fragwürdigen Helden mit schwarzer Maske, die Hellscher mit hohem, tückischem Witz — genug. Es steigen heute keine Hellscher mehr aus tiefen Gräbern, auch die Hintertreppe geht mit der Zeit, die Treppe haben sich geändert, die Ereignisse sind gemobelt, aber hinter allem lebt das uralte Wesen der Kolportage weiter, es hat sich durch die Jahrhunderte erhalten — wirklich: es scheint unsterblich zu sein.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft.

Hand-Neuauführung in Freiburg i. Br. Im 5. Symphonie- konzert des Freiburg Stadtheaterorchesters gelangte ein Diabelli-mento in G-Dur von Joseph Haydn zur Neuauführung. Dieses im Jahre 1786 komponierte dreifache Konzerstück, das aus Haydns reichster Schaffensperiode stammt, wurde von Dr. Karl Gettringer in Wien entworfen und bearbeitet. Die Wiedergabe unter General- musikleitung Hugo Balzer mit kleiner Orchesterbegleitung war in jeder Hinsicht vollendet. Alle Klängeinheiten des lebenswichtigen und empfindungsreichen Wertes kamen aufs Beste zur Geltung.

Geheimrat Deede-Freiburg 70 Jahre alt. Am 25. Februar vollendete Geheimrat Prof. Dr. Wilhelm Deede-Freiburg sein 70. Lebensjahr. Er hatte von 1906 bis 1931 den Lehrstuhl für Geologie und Palaeontologie an der Freiburger Universität inne. Lange Jahre leitete er zugleich die amtliche Landesuntersuchung. Geheimrat Deede, in Lübeck geboren, wurde vor einem Jahre emeritiert. Seine Forschungsleistung über die wertvolle Geologie auch weiterhin noch aus. Aus Anlaß dieses Jubiläums wird das Institut für Urgeschichte der Universität Freiburg den Jubilar durch eine besondere Festschrift im Rahmen der von ihm herausgegebenen „Badischen Jahrbücher“ feiern.

Goethe-Ausstellung in Basel. Neben der Goethe-Ausstellung in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern findet vom 27. Februar bis 19. März in der Universitätsbibliothek Basel ebenfalls eine Ausstellung statt. Es wird hier Goethe im Rahmen seiner Zeit und im Gewande der Gegenwart gezeigt werden. Die Ausstellung umfaßt über hundert Autographen aus dem Goethearchiv, darunter mehr als dreißig eigenhändige Goethebriefe, Briefe und Frühausgaben, Goethegedruckte moderner Künstlerpressen und Portraits des 18. und frühen 19. Jahrhunderts.

Eine Burte-Neuauführung in Zürich. In Zürich fand die Neuauführung eines Lieberzklus für Bariton, gemischten Kammerchor und Kammer-Orchester von Ernst Kunz (Olten, Schweiz) statt, dem Gedichte von Hermann Burte aus seiner alemannischen Gedichtsammlung „Madler“ zu Grunde lagen. 21 der schönsten und vollsten Dichtungen hatte der Komponist ausserwählt und eine dem Charakter der Dichtungen fein angepaßte Musik dazu geschaffen. Die Neuauführung gestaltete sich zu einem großen Erfolg für Komponist und Dichter.

Der Fahrer vom Autobus 221.

Von Karl Nils Nicolaus.

Die Dörfer dröhnten, wenn Ernst Luding den Autobus Nr. 221 nach dem Abend steuerte. Den Nebel, der von den Wiesen und auf die Straßen kroch, zerriß er mit dem grellen Strahl seiner Scheinwerfer. Die Stille der Nacht zerfiel jäh, wenn Luding ausnahm auf ein Dorf. Immer fuhr er, als gelte es ganze Dörfer umzuwälzen.

Im Abend, da vergaß Luding, daß er nichts weiter war als ein Omnibusfahrer, der für wenig Lohn viele andere Menschen aus der großen Stadt in die Dörfer bringt und umgekehrt. Im Abend, da tauchte sich Luding an der Vorstellung, daß er mit seinem Führer das Stärkste darstellte, das unterwegs war. Er hatte Macht über den Nebel, den er mit den Scheinwerfern bezwang; er hatte Gewalt über das Leben der Menschen, die hinter ihm in dem Dunkel lagen; er war der Herr der Landstraßen. Und er fuhr nach. Die jungen Leute, die aus der Stadt heimwollten, liebten ihn. Weil es schnell ging und weil einem der Atem stockte, wenn er steuerte. Aber die Alten beschwerten sich oft über die Tollkühnheit des Fahrers. Und die Gendarmen in den Dörfern beobachteten ihn.

Ein paarmal war er schon verwahrt worden. Luding nahm sich manchmal vor, vernünftiger zu fahren, aber wenn er dann das Ungeheuer durch die Nacht steuerte, erwachte seine alte Wildheit und er sah abermals los wie der Teufel.

Eins wurde ihm bei seiner Behörde hoch angerechnet: daß er Motorpannen hatte. Als ihn ein Abteilungsleiter mal fragte: „Wie machen Sie das eigentlich, Luding, daß Sie Ihren Motor stets tadellos instand haben?“ antwortete er mit einem Achselzucken: „Das ist eben so, Herr!“ Denn Luding liebte den Motor, der in dem Ungeheuer hing, mit dem er über die Hügel brauste und in die Dörfer einbrach.

Wenn der große Omnibus unter den Stößen des Motors zitterte und ein riesiges Raubtier vor dem Sprung und wenn dann Luding Hände an den Hebeln hielt, um den Sprung auszulösen und zu steuern, dann begriff er seine ganze Macht. Dann fiel in ihm stets Bewußtsein zusammen, daß er nichts weiter als ein kleiner Arbeiter war. Dann wachte er: an mir hängt die Verantwortung, die mir hängt alles, ich bestimme über das Leben der vielen Menschen, die hinter mir sitzen. Und wenn er die Leute dann einsteigen ließ, dann hätte er sie trösten mögen: „Ja doch, ich bringe Euch ganz schnell nach Hause!“ Wenn die Fahrt dann begann, war es, als wäre der Regen der Leute um so mehr bei ihm, je schneller er fuhr.

Und dann kam der Kauf hinzu. Die anderen Autos drückten sich ängstlich an die Ränder der Straße, wenn er vorüberfuhr. Dann griff er den Takt des Motors wie den Takt seines eigenen Herzens. Er griff er mit den Scheinwerfern durch die Nacht, und der Sucher zeigte die Richtlinie und die Höhe der Häuser. Dann fuhr er die Wette mit dem Gebell der Hunde, das vor ihm her durch das Land lief. Dann fühlte er: wir können mit diesen Motoren die Dörfer und die Städte umpflügen, wenn wir wollen. Wir können mit ihnen eine ganze Welt neu gestalten. Wir sind die Welt ohne Grenzen und ohne Angst. Das war die Stunde, wo er nichts auf der Welt so liebte wie den Motor und die Geschwindigkeit, die er vollbringt. Und wenn er dann spät in der Nacht den Autobus in die Garage fuhr, streifte er die Maschine, wandlungslang schraubte er an dem Motor herum. Denn er liebte die Wirklichkeit und sein Gang war ihm wie eine Notwendigkeit des Lebens.

Eines Abends, als der Autobus am Hauptbahnhof der Residenz hielt und Luding schon am Steuer saß und auf die Abfahrt wartete, trat ein junger Mann vor den Kühler und blickte in das glatte Stadtblind, das Luding eingepalmet hatte. Dann sah der Fahrer zu Luding empor. Es war Angst in dem Blick und jene Hilflosigkeit, die Hilfe fordert. Ganz müde war das Gesicht. „Was ist?“ fragte er den Fremden. „Nichts!“ — sagte der Fremde, „aber ich bin vom Dorf und habe seit einem Jahr kein Land gesehen, weil ich hier festhabe in der Stadt und kein Geld habe, hinauszufahren.“ Der junge Mann machte eine Bewegung, in der Trauer war. „Steig ein“ — sagte Luding zu ihm. Er nahm sein Geld ab und gab ihm seinen Fahrchein.

Sie fuhren los. Als sie die ersten einsamen Dörfer passierten, sagte der Fremde, Luding fuhr noch schneller, als könne er damit den Jungen trösten. „Es ist nur, weil man in der Stadt so ganz beschaffen ist!“ — sagte der andere einmal. „Sonst sprächen sie kein Wort.“

Als sie am Endpunkt der Tour wendeten, um leer zurückzufahren, sah der junge Mann abwärts ins Feld. Als er wiederkam, hatte er beide Hände. Auf der Rückfahrt in die Stadt gab Luding dauernd Vollgas. „Wissen Sie, wie gut die Dörfer sind?“ — sagte der Fremde. Luding schüttelte den Kopf. „Wir dürfen nicht nach, was gut ist oder war“, sagte er, „sondern was gut sein wird. Und wenn Sie wieder mitfahren wollen, dann kommen Sie mit.“

Der Motor wird es auch Ihnen beibringen.“

Am diesem Abend wurde Luding bei der Rückkehr kontrolliert. Man fand den Fremden, der seinerlei Fahrkarte hatte. Luding wurde gefürchtet. Er versuchte nicht, sich zu verteidigen.

Die letzten vierzehn Tage lang, die er noch fahren durfte, war er ruhig und ohne Nervosität. Seine Maschine pflegte er noch besorgsam als je. Den letzten Abend, den er Dienst hatte, fuhr er auffallend langsam aus der Stadt. Als er alle Menschen abgesetzt hatte, setzte er. Der Bürgermeister der kleinen, fernen Ortschaft bat

ihn, einen Brief mitzunehmen und ihn in der Stadt noch einzuwerfen, aber Luding lehnte ab. „Ich kann nicht“, sagte er, und es war ein Ton in seiner Stimme, der den Bürgermeister veranlaßte, die Bitte nicht zu wiederholen.

Dann begann die Rückfahrt. Das Getriebe krächzte, weil Luding so hart fuhr.

Die Nacht war klar. Der Mond hing über den Dörfern und die Straßen dröhnten dunkel und die Häuser klirren, als Luding vorüberfuhr. Wieder fühlte er die ganze Stärke des großen Motors. Wieder sah in ihm der Rausch der Geschwindigkeit. „Ohne dies werde ich nie sein können“, — dachte er —, „denn ohne dies kann man die Erde nicht mehr umpflügen, ohne dies kann man sich nicht mehr üben in der großen Gewalt, die der Mensch hat über die Dinge.“

Luding fuhr wilder als je. In den Kurven schwante der Autobus als wollte er umstürzen. Luding merkte es nicht. „Morgen ist alles vorbei“ — dachte er — „morgen bist du arbeitslos wie Millionen andere — morgen bist du der großen Stadt hoffnungslos verfallen, morgen bist du ohne den besten Freund: den Motor.“

Luding sah den Nebel, der über der Straße hing. Er zerriß ihn. Der Mond tanzte vor seiner Fahrt. „Jetzt gibt es keine Kurve mehr“ — sagte Luding — „jetzt gibt nur der gerade Weg.“ Er hing sich über das Steuerrad. Er sah die Straße nicht an. Auf einmal

wirbelte eine Baumkrone durch sein Blickfeld. Ein großes Splintern lag ihn an. Der Mond fürzte auf ihn zu. Luding fühlte, wie er aus dem Sitz flog und dumpf aufschlug. Einen Augenblick lang sah er Sterne. Dann zuckte ein fahler Lichtschein über den Himmel. Und die Sterne verlöschten. Er fühlte einen brennenden Schmerz im Gehirn. Wenige Stunden später war er tot.

Der Autobus war die Böschung hinabgestürzt. Er überschlug sich. Der Tank explodierte und das Benzin hing Feuer an dem heißen Motor. Am Rande der großen Felder querte von der hochgelegenen Straße verbrannte der Autobus 221. Es sah aus, als brenne der schwarze Aker. Luding hatte die Explosion noch gesehen, bevor er starb.

Einige Tage danach suchte ein junger Mann den alten Omnibus am Hauptbahnhof der großen Stadt. Er fand einen neuen Wagen vor und einen neuen Fahrer. „Wo ist der alte?“ — fragte er. „Tot“ — sagte der Chauffeur und erzählte ihm, was die Menschen wußten von Ludings Ende.

„Heute muß alles mit dem Leben bezahlt werden“, — sagte der Fremde langsam — „jedes kleine bißchen Güte, jedes kleine bißchen Angst!“

Und er stand am Rande der Straße und sah dem neuen Autobus nach, als dieler mit leuchtendem Motor über den Asphalt brummte, in dem die Lichter des Abends verzerrt sich spiegelten. „Niemand darf denken“, — sagte er leise —, „was schön war oder was schön ist; sondern nur das Gift, was sein wird.“

Danach ging er quer durch die große Stadt und wurde nicht müde, und als er ganz allein war, meinte er über den Tod Ernst Ludings wie über das Sterben eines guten Kameraden.

Sundeleben in Nord-Kanada.

Vom Heldentum einer Sundefraue / Von Alfred Wiedenbrück.

In der stürmischen Not, wenn der Blizzard mit teuflischer Wildheit über die Nordländer wehtert und die Kälte, dreißig Grad unter dem Nullpunkt, durch die dicken Felle dringt, wenn der dicke Schnee unermüdblich fällt, zu kleinen Bergen wächst und längt jede Spur und jeden Weg zum Verlöschen brachte und wenn der Mensch die ewige Hoffnung verliert und das letzte Körlein Mut wie ein Schneeflocken zerbricht, dann übernehmen die Huskies, die Polarhunde, die Führung.

Wir haben sie gesehen, droben im Norden von Kanada, und es war mehr als Bemunderung, die wir fühlten; wir dachten an die Gefahren und unbeschreiblichen Mühen, zwischen denen das Abenteuer zu einer wundervollen Leistung geistiger und körperlicher Kräfte wird, wir dachten an die Arbeit der Polarforscher und es wurde uns klar, daß diese Huskies, diese Hunde einen der größten Anteile hatten an der Entdeckung nördlicher Erdteile. Ebenso wie das Kanoe der Indianer im Norden Amerikas.

Unvergesslich wird uns jeder Tag bleiben, da uns diese Huskies, zu haben geschickt, auf einem schmalen Holzschlitten zogen. Ein Indianer führte den Zug; er hatte eine dünne, lange Peitsche aus einem Büffelhorn, die er niemals gegen seine Hunde geschwungen hatte. Die Peitsche der silbernen Gloden konnte man weithin durch das breite Tal hören, wundervoller aber als dieses silberne Spiel war die Art, wie Wabska, der Führerhund, die Huskies in Ordnung hielt und blickartig jede geringste Abweichung vom richtigen Wege corrigierte.

Er findet jede Spur nach vielen Jahren zurück, erzählte der Indianer, und zahlreich sind seine Erinnerungen an kühne und ungläubliche Leistungen, verrichtete Trapper droben am Yukon auf den richtigen Weg geführt zu haben. Er hat über Schneestürme geeifert und einsamen Dörfern die Verbindung hergestellt. Er hat drei Jahre bei der Royal Canadian Mounted Police gedient und ist ein Wanderer mit Mut, Ausdauer, Disziplin und Denken.

Wabska ist ein Malamut, der Sohn eines Yukonhundes und eines Wolfes. Er wiegt kaum achtzig Pfund. Sein Fell ist silbergrau. Seitdem er die Führerschaft erobert hat, ist es keinem Hund gelungen, ihn zu verdrängen.

Und während wir in rascher, pausenloser Fahrt über die Felder jagen, erzählt uns der Indianer die Geschichte von den nördlichen Kämpfen Wabskas mit einem Wolf, der zu seiner Nachfolge bestimmt wurde.

Es war von Anfang an eine Abneigung gegen Yukon, den gefährlichen Wolf der nördlichen Indianer; zweimal überfiel er ihn und stellte ihn auf freiem Feld zum Kampf, aber immer wieder konnte er von seinem Feind getrennt werden. Einige Jahre später aber, als sich das Team im Dorfe seines Stammes befand — es war in einer klaren Sommernacht — holte Wabska seinen Gegner zu einem Zweikampf aus dem Zwinger. Wir hatten, wie ich mich erinnere, wohl manchmal das Geräusch eines Kampfes zwischen starken Tieren gehört, aber Wabska gab es in unserer Nachbarschaft, wie es Yuma auf den Bäumen gab. Stundenlang mußten beide um die Führerschaft gerungen haben. Aber am nächsten Morgen lag Yukon besiegt hinter den Gehäusen des Lagers. Wabska behielt die Führerschaft, obwohl sein Alter groß genug war, mit der Arbeit Schluss zu machen. Aber wie man sieht...

Der Indianer schweig und zeigte mit dem Peitschenstiel auf den Führerhund, der wundervoll in Haltung und Form den Zug vortauschte. Es mußten unerhörte Kräfte in diesem Körper stecken; denn Wabska war kleiner als die übrigen Huskies; seine Beine waren fast die einer Gazelle, aber seine Augen und der Blick, mit dem er mit uns sprach, war unergreiflich. Er zog durch seine Art zu arbei-

ten immer wieder unsere Aufmerksamkeit auf sich. Und die Gefühle zu beschreiben, die wir hatten, während der Schlitten weiterjagte, würde verlaßen gegen die Wirklichkeit.

Niemand sah einen Weg vor sich. Schnee war gefallen und überall war die weiße Fläche gleich und unberührt. Wälder standen hoch und einsam an den Rändern der Täler und eine grünlich-gelbe Einwand hing vor uns in die Tiefe. Kleine Seen und Flüsse kreuzten unseren Weg, wir bemerkten sie nicht. Von Zeit zu Zeit befaß der Führerhund eine kurze Rast. Es war unbeschreiblich, wie der Führer hinter uns auf den Rufen stand, die Bremse zu bedienen, ohne mit den Jügeln jemals eine Wegrichtung zeigend. Wabska arbeitete allein.

Ich bin vor acht Jahren durch dieses Tal gefahren, erklärte der Indianer; am untersten Ende liegt ein kleines Dorf; ich kenne wohl die Spähen der Berge, ich kenne dieses Tal bei seinem Namen, ich kenne dieses kleine Dorf; aber niemals würde ich den Weg wieder erkennen, die kleinen Flüsse, über die wir fahren, und die kleinen Seen, die unter dem Schnee gefroren sind.

Huskies und Kanoe.

Man begreift langsam die Verbindung dieser beiden Dinge mit der Entdeckung und Erforschung dieser nördlichen Gebiete, man könnte ein Buch mit wundervollen Abenteuern schreiben, über die Mitarbeit der Huskies an der Erschließung Kanadas, Alaskas und den Gegenden der Eisregionen. Was das Kanoe auf den Gewässern den Forschern bedeutete, das war in ungläublich erhöhtem Maße die Huskierasse für alle, die in diese entlosten, fremden, kalten, eifigen und schneebedeckten Länder vordrangen. Huskie, dieses Wort allein heißt hier oben Dank und Bewunderung und Liebe. Es sind Hunde aus dem Vorgebirge von Wölfen, Hunde der nördlichen Indianer, wie man sie überall droben am Yukon schon bis herunter nach Quebec finden kann; jede Art taum um einen Schatten anders. Der Nordgrönland-Estimo hund ist heute noch nicht anders als ein zivilisierter Wolf, der asiatische Samund und der herrliche Hund aus dem Mackenzie River Delta, der Yukonhustie, der Neufundländer und Schafherdenhund, bis zur letzten Abart unseres Spitzhundes. Aber immer sind sie schön gebaut, ihr Fell ist silbergrau, weiß, bis zum heftigsten Schwarz, ihr Gesicht hat jene verlockende Süße, die uns zur Liebe zwingt. Ihr Leben ist voll von Ereignissen, die nicht weniger zu dem ewigen Bestand der Volkserzählungen gehören; wir hören sie in jeder Hütte und in jedem Haus, und oftmals sind es Dinge, die uns um nichts weniger erschüttern und paden, wie menschliche Geschicknisse. Wir hörten von Montie und dessen unbeschreiblichem Pflichter, wie wir von dem Spiel Rintintins hörten; sie gehören zu den Berühmten wie einzelne Hauptlinge und besondere Trapper und Jelljäger und Menschen, die Geschichte machen.

Das Spiel der silbernen Gloden vor uns, nach dreimaliger kurzer Rast, haben wir bald das kleine Dorf am Ende des Tales erreicht. Rascher, als wir dachten, hatten die Huskies die hundert Meilen durchlaufen; nun standen sie kurzbellend um ihren Führer, der jeden einzelnen von ihnen genau prüfte und reinigte. Auf einigen weißen Stellen schliefen sie in einem Biered beisammen, nach sorgfältigem Mahl zur Nacht. Wir aber hörten noch immer das losigfältigen Mahl zur Nacht. Wir aber hörten noch immer das silberne Glodenpiel und sahen das weiße Landschaften vorübergleiten und sahen das Bräusen des Weges durch den Leiter der Hunde, und die rätselhaft sichere Art Wabskas, die etwas ganz wunderbar Geheimnisvolles hatte, und wir hörten das zeitweilige „muß, muß“ des Indianers, das die Huskies mit einem raschen, klaren Geläut beantworteten, fröhlich in ihrem Beruf.

SALAMANDER

FUSSARZT

hat die grösste Praxis...

denn jährlich werden über eine halbe Million Paar von diesem idealen Schuh für empfindliche Füße gekauft . . . NEUE PREISE:

FUSSARZT FÜR DAMEN	12 ⁵⁰	FUSSARZT FÜR HERREN	15 ⁵⁰	FUSSARZT FÜR KNABEN U. BACKFISCHE	12 ⁵⁰
-----------------------	------------------	------------------------	------------------	--------------------------------------	------------------

KARLSRUHE KAISERSTR. 175

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Februar 1932.

Nach 10 Minuten Gymnastik

der arbeitenden Frau.

Winternothilfeveranstaltung des Stadtausschusses für Verbesserung und Jugendpflege mit Unterstützung der „Badischen Presse“.

Unter dem Motto: „Täglich 10 Minuten Gymnastik der arbeitenden Frau“ werden etwa 30 Damen des Karlsruher Sportvereins und Schülerinnen der Schule...

Ein Ausschnitt der allernächsten, von der Hochschule in Spanheim veranstalteten, in Karlsruhe noch nicht gelebten, „Männlichen Gymnastik“ wird multifach Begleitung der Stadtpolizei der Karlsruher Polizeisportverein...

Eine humoristische Hundevorführung, dargestellt von Mitgliedern des Polizeisportvereins mit Polizeihunden...

Preis-Ermäßigung für Postfachverleiher. Eine Preisermäßigung für die Formblätter des Postfachverkehrs tritt am 1. März in Kraft...

Polizei- und Land's Lustige Bühne. Die am vergangenen Sonntagabend mit dem Volksstück „So'n Dickkopf“ einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte, bringt am heutigen Sonntag-Nachmittag 8.30 Uhr den tollen Schwanz „Ein frammer Junge“...

Schlafkammer. In der heutigen Abendkammer fragt Karl Sofie über drei Kantatenarien von J. S. Bach mit Violinbegleitung...

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Hans Wilmers Drama für Wuff. Das gelangt am Montag, den 29. Februar, zur dritten Aufführung...

Bad. Hochschule für Musik. Anfolge der durch die Zeitverhältnisse bedingten Beschränkung werden die diesjährigen Schülerkonzerte...

Bad. Hochschule für Musik. Anfolge der durch die Zeitverhältnisse bedingten Beschränkung werden die diesjährigen Schülerkonzerte...

Bad. Hochschule für Musik. Anfolge der durch die Zeitverhältnisse bedingten Beschränkung werden die diesjährigen Schülerkonzerte...

Bad. Hochschule für Musik. Anfolge der durch die Zeitverhältnisse bedingten Beschränkung werden die diesjährigen Schülerkonzerte...

Bad. Hochschule für Musik. Anfolge der durch die Zeitverhältnisse bedingten Beschränkung werden die diesjährigen Schülerkonzerte...

Der Karlsruher Hoftheaterbrand.

Eine Erinnerung an den 28. Februar 1847.

Wohl eines der schrecklichsten Ereignisse, die jemals in meiner Vaterstadt Karlsruhe die Gemüter der Einwohner in Schrecken und Trauer versetzten, war die Brandkatastrophe, die das alte, im Jahre 1808 von Friedrich Weinbrenner erbaute Hoftheater bis auf die Umfassungsmauern einäscherte.

Sonntagsruhe lag auf der freundlichen Stadt, und in frühlicher Erwartung zogen Scharen junger Männer, Mädchen und Kinder über den von Lindenbäumen umgebenen Schloßplatz...

Am Abend des 28. Februar ging ich mit einigen Arbeitskollegen in das Hoftheater auf die dritte Galerie, aber wie man hier in Karlsruhe sagt, auf das „Sachse“.

Während unter furchtbarem Jammergeschrei im Eingang die Menschen aufeinander geworfen wurden, sprangen viele andere auf der Galerie von Bank zu Bank hin und her.

Drunter im Hofe sah ich an den verschiedenen Fenstern der dritten Galerie die Menschen, die durch die Flammen den Ausgang nicht mehr erreicht hatten, unaufhörlich um Hilfe rufen und in Verzweiflung die Hände ringen.

Am 28. Februar 1847, so berichtete es mir, „war ich als Siebzehnjähriger auf der dritten Galerie im Hoftheater, um mir das Fastnachtsspiel „Der artsejische Brunnen“ anzusehen.“

Greta Garbo in in Palast-Vollspielen.

Die göttliche Garbo ist immer noch eine der menschlichsten Darstellerinnen. Von einer Subtilität der Empfindung, warm und echt, im Stil der großen Kammerspieler, auch wo sie sich unter einfachen Menschen bewegt.

Ihre neue Rolle in dem Tonfilm „Romance“ ist völlig ihrem Wesen angepaßt: ein Glanzstück der Kostümierung, durchgebildet in der Bewegung, im Augenwinkeln, in der träumerisch-melancholischen Hingabe.

Silvesterabend in Newport. Harry Armstrong ist zu seinem Großvater, den Bischof Armstrong, bestellt, und erwartet Borwürfe wegen seiner Liebe zu einer Schauspielerin.

So beginnt die Romanze. Er war erst Geistlicher in einer kleinen Gemeinde geworden, da begegnete ihm im Hause seines Onkels Rita Cavallini, die berühmte Sängerin.

gab. Nicht gereiht drängten sich auf der dritten Galerie die Menschen, meistens aus dem Handwerker- und Dienstbotenstande, um die beliebte Zauberposse zu sehen.

Beim Anzünden der Gaslampe hatte wahrscheinlich die Draperie der Loge Feuer gefangen und in wenigen Augenblicken schlugen die Flammen in die Höhe der bemalten Leinwanddecke zu.

Die unteren Galerien konnte sich das Theater rasch entleeren. Anders gestaltete sich die Lage der Zuschauer auf der dritten Galerie, denn in wenigen Sekunden war der oberste Raum des Theaters von erstickendem Qualm erfüllt.

Andere, die den rettenden Ruf nicht hörten oder denen das Feuer den Weg abgebrochen hatte, stürzten sich in Verzweiflung durch die Fensteröffnungen in die Tiefe des Theaterhofes hinab.

Zwischen fand der ganze Dachstuhl des mächtigen Theatergebäudes in Flammen und bot das Bild eines rotglühenden Balkenreges, bei dem man die feurigen Rinten der einzelnen Sparten unterscheiden konnte.

Entsetzen erregend war das Schicksal eines jungen Mannes, der mit dem Leib rückwärts zum obersten Abortfenster herausging und sich nicht um die Hälfte zu kurz, der Arme mußte lebendiges Leibes in der Luft den Feuertod herben.

Die Größe der schauerlichen Katastrophe ließ sich am folgenden Morgen und in den nächsten Tagen erst recht erkennen. Mehrere Tage war man unablässig damit beschäftigt, die Reste der Verunglückten aus den Trümmern auszugraben.

Am vierten März fand die Friedhofslapelle und wurden unter Begleitung eines unübersehbar Trauerzuges zu den beiden Gräbern gebracht, auf welchen sich heute noch das Grabmal erhebt.

Rita ist nicht nur die Geliebte seines Onkels, Cornelius ist ja Pfarrer und als solcher in eine Welt gestellt, die der Ritas völlig entgegengesetzt ist. So heißt nur die Trennung und das Vergessen.

Die Romanze endigt im Trübel der Silvesternacht. Auch das übrige Programm hat allerbestes Niveau. Ein Film von Hollywood gibt in reizender, humorvoller Weise die Geheimnisse der Film-Wunderstadt preis.

Die diesjährige Frühjahrsmodenschau bei Geschwister Knopf findet Montag und Dienstag nachmittags pünktlich 2 Uhr statt, worauf wir besonders hinweisen. Näheres siehe Anzeigenteil.

Portrait und Artus für Stoffmalerei. Im Rahmen des vom Montag, den 29. d. M., bis Mittwoch, den 3. März stattfindenden Stoffmalereifurtag hält der Leiter des Kurles, Herr Kunstmalers Platz, am Montag, nachmittags 3-4 Uhr und abends 7-9 Uhr einen interessanten Vortrag.

Portrait und Artus für Stoffmalerei. Im Rahmen des vom Montag, den 29. d. M., bis Mittwoch, den 3. März stattfindenden Stoffmalereifurtag hält der Leiter des Kurles, Herr Kunstmalers Platz, am Montag, nachmittags 3-4 Uhr und abends 7-9 Uhr einen interessanten Vortrag.

HERMANN... KARLSRUHE

Rosensräucher 50 Stück

Sevier-Tage

45 88 1.35 1.85 2.75

K.F.B. - 1. FC. Pforzheim.

Die Mannschaften im Großkampf der beiden Meister.
Zu dem am Sonntag, 13. Uhr nachm., auf dem K.F.B.-Platz stattfindenden bedeutungsvollen Spiele stellen der württembergische Meister und der badische Meister ihre zur Zeit stärksten Vertretungen in nachfolgender Aufstellung ins Feld:
Pforzheim: Oberst Konnenmacher Seidel Häuflein
Fischer Schmid Haas Schmidt Walter Debler Metz
Siccard Nagel Schneider Lint Müller Keller
Trauth Stabler Huber Lange
K.F.B.: Vorher: K.F.B. U.S. - Pforzheim U.S.

Turner-Handball.

Die Rückrunde um die badische Meisterschaft wird heute Sonntag mit den Spielen Tdb. Durlach - Tdb. Ketsch und Turno. Laib - Tdb. Konstanz eröffnet.
Dem ersten Auftreten der Tdb. Ketsch im Karlsruher Gaugebiet wird seitens der Handballgemeinde großer Interesse entgegengebracht werden. Die Mannschaft, die sich erst im letzten Jahr zur Meisterschaft emporgearbeitet hat und bereits in der diesjährigen Runde die Meisterschaft der Gruppe 1 erwarb, verfügt über großes Können, das sie bereits in den Vorspielen durch ihren Sieg in Ketsch über Durlach und die knappe Zufallsniederlage auf dem Platz des Meisters Tdb. Weinheim bewiesen hat. Tdb. Durlach muß trotz des Vorteils des eigenen Platzes alles aufbieten, wenn er die erlittene Niederlage wettmachen und in der Meisterschaftsfrage noch mitreden will.
Die zweite Begegnung des Tdb. Laib mit der Konstanzener Mannschaft sollte aller Voraussicht nach wieder mit dem Siege der Gäste vom Bodensee enden.

Skiwettkläufe auf Hundseck.

Ergebnisse des großen Langlaufes und Damenlaufes am Samstag mittag.

□ **Bon der Hundseck, 27. Febr.** (Brio.Tel.) Die Skiwettkläufe des Gaus Hornsgründe des Stiffus Schwarzwald, der insgesamt 20 nordbadische Ortsgruppen umfaßt, nahmen am Samstag nachmittag programmäßig um 2 Uhr mit dem großen Langlauf ihren Anfang. Fast sämtliche bekannte Ski-Langläufer von Karlsruhe, Rastatt, Baden-Baden, Bühlertal, Bühl, Herrenwies und Hundsbach meldeten sich zum Start, der am Kurhaus Hundseck festgelegt war.
Der große Langlauf führte über eine Bergstrecke von 16 Kilometern von Hundseck zur Raushardt-Gedächtnishütte - Bettelmannshütte - Wormser Hütte - Hochkopf - Mannheimer Weg - Hundseck - Mehlisweg - Kirchweg - Dörfler Zieglerweg - Mehlisweg abwärts zur Hundseck. Zuerst mußte eine Höhenstrecke von 140 Metern überwunden werden. Dann ging es auf 900 Meter herunter und wieder auf 654 Meter hinauf, der letzte Teil der Strecke ging herab auf 820 Meter und wieder bis 900 Meter aufwärts. Start und Ziel lagen bei der Hundseck.
45 Läufer starteten. Franz Müller, Herrenwies erreichte mit 1 Stunde 20 Minuten 58 Sekunden die Bestzeit des Tages und lief als einziger der Klasse I. In der Klasse II wurde erster Wilhelm Kaller Bühlertal in 1:23,03, zweiter Adolf Batsch, Herrenwies in 1:25,34, dritter Martin Seebacher Bühlertal in 1:27,52, vierter Walter Schmidt, Bühlertal in 1:28,07. In der Altersklasse wurde erster Reinhold Sigwart in 1:35,33; zweiter Karl Schöck, Hundsbach in 1:35,48; dritter Willi Kramer, Karlsruhe (Kanuverband) in 1:41,20.
Der Langlauf für Jungmänner um 2 Uhr 30 Minuten führte über eine Strecke von 6 Km. und zwar über die letzte Strecke des großen Langlaufes. 35 Langläufer starteten. Erster wurde Herbert Metz, Herrenwies in 29 Min. 26 Sek.; zweiter Willi Metz, Herrenwies in 30:58 Min.; dritter Karl Fritsch, Bühlertal in 31:30

Min.; vierter Erich Schmidt, Bühlertal in 31:58 Min.; fünfter Maier-Herrenwies in 32:16 Min.
Der Damenlauf begann um 1/4 Uhr, ging über 5,5 Km. und mußte eine Höhenstrecke von 150 Meter überwinden. Erste wurde bei Karlsruhe anstrengend, 15 Damen starteten. In der 1. Klasse wurde erste Ida Merkel, Forbach in 37:52 Min.; zweite Berta Batsch, Forbach in 39:32 Min.; dritte Anni Bod-Baden, Forbach in 39:42 Min. In der Altersklasse wurde erste Frau Dr. Gertrud Roth, Hundsbach in 44:03 Min.; zweite Fr. Eva Dehler, Bühlertal in 46:42 Min.

□ **Stifters Rißbüchel.** Der Stifter des Stadtausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege geht seinem Meldeeschluß entgegen. Wegen der beschränkten Aufnahmezahl sei auf die Einhaltung des Meldetermins aufmerksam gemacht. Der Kurs findet in der Rißbüchel, Gasthof Bühlertal, 1700 Meter, statt. Rißbüchel ist ein sehr sonnenreicher Ort, der seine Schneefreiheit bewahrt, was im diesjährigen schlechten Schneewinter von Wichtigkeit ist. Rißbüchel meldet zur Zeit 120 Meter Schneelage, bei 30 Grad neuem Pulverschnee; Temperatur 8 Grad Kälte. Das Hauptgeschäft der kurischen Tätigkeit ist in Rißbüchel auf die Durchführung zahlreicher Hochtouren in die Drei- und Viertausender geleitet. herrlichen Ausfahrten von mehreren Kilometern Länge in dem schneebedeckten Schnee- und Sonnengebiet von Rißbüchel sind den Teilnehmern ebenso sehr stillesnische Fortschritte wie eine körperliche und seelische Erholung beschieden. Man versäume deshalb nicht rechtzeitige Anmeldung. (Siehe heutige Anzeige.)
□ **Ringtennis-Verband im Karlsruher Gau.** Für die badischen Turngaue bis einschließlich Ortenauer Gau findet Sonntag ein Verbandsringtennis statt. Zur Regelbesprechung und Belehrung über Spielfeldbau, Spielgeräte und Organisationsfragen treffen sich die Teilnehmer um 10 Uhr vormittags im „Bärenhof“ (Ede Schützen- und Büchsenstraße). Am Nachmittag werden in der Ausstellungshalle Lehrschele geübt, an die sich praktische Übungen der Lehrgangsteilnehmer anschließen.

Uhren aller Art Gold- Silberwaren Bestecke Optische Anstalt Zur Konfirmation und Kommunion bedenke, nur bei Feißkohl deine Geschenke

Badisches Landes-Theater
Sonntag, 28. Februar.
Nachmittags
zu kleinen Preisen
Im weißen Rößl
Einaktspiel v. Fenabst.
Drehbuch: Schwarz.
Spielplan: Serl.
Mitwirkende:
Mant. Werner, Zebertsch, Delling, Müllich, Wend, Ernst, Gemmede, J. Gröbinger, Höfer, Hübner, Kuchbach, Riebel, Zuber, Weber, R. Müller, Präser, Köhler, G. Gröbinger, Anna, Stefan, Reinhold, Andr. Einbemann, Weber, S. Müller, Nagel, Sonntag.
Anfang 15 Uhr.
Ende 18 Uhr.
Preise B (0.70 - 1.20 /-)

Abends
* B 18. 26. Gemeinde 501-600
Der Wildschütz
Komische Oper von Vogt.
Drehbuch: Schwarz.
Spielplan: Prufsa.
Mitwirkende:
Effelsdorf, Hübner, Robertson, Zuber, Höfer, Hoff, S. G. Schuster, Einbemann.
Anfang 20 Uhr.
Ende 23.45 Uhr.
Preise E (1-6.30 /-)

Kriegsstr. 166
Schüler-Konzerte der Bad. Hochschule für Musik
am 29. Februar, 1., 2., 4. und 5. März, 20 Uhr
Eintritt -40

ROLAND
Nachm. 4 Uhr
Abends 8 Uhr
Eise Braff
Conferierende
Mode-Schau.

Künstlerhaus
Dienstag, 1. März, 20 Uhr
Kammermusikabend
Witzenbacher-Trio
unter Mitwirkung von
Hilde Paulus (Alt)
Mozart: Trio C-Dur (Köchel 581). Beethoven: Schottische Lieder, m. Triobegl. Haydn: Schottische u. walisische Volksl. mit Triobegl. Schumann: Trio G-Moll op. 110. (20026)
Karten zu 2.50, 2.- u. 1.- RM. einschl. Steuer bei Bielefeld am Marktplatz und bei Kurt Neufeldt Waldstr. 81.

Rathaus
Montag, 7. März, 20 Uhr
spricht der bekannte Karlsruher Astrologe
Dr. Victor Mainzner
über:
Wesen u. Zweck der Astrologie
Sternenlauf u. Menschenschicksale - Allgemein-Prognosen für sämtliche Anwesenden - Ihr Schicksal 1932 u. 1933 - Weltwende - Deutschlands Schicksalsweg - Weltfrieden od. Weltkrieg? - Wann endet die Arbeitslosigkeit? Wer wird Reichspräsident?
Karten zu -50, 1.-, 1.50 u. 2.- im Vorverkauf bei Bielefeld am Marktplatz und bei Kurt Neufeldt Waldstr. 81.

Eintracht
Mittwoch 2. März, 8 Uhr
Philh. Orchester
3. Sinfonie-Konzert
Gastdirig. Dr. Fugmann
Mitwirkende: C. Simon (Klavier), J. Peischer (Violine),
Programm: Beeth. 7. Sinf., Schubert H-moll, Simon 2. Erstauflührungen
Karten 1.10-3.30 (inkl. Steuer)
Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße

Hausfrauen! Sparen
mit Spar-Warmwasser-Bereiter (Mk. 2.90)
Das Wasserschiff auf dem Gaskocher!
Vorführungen:
29. Febr. u. 1. März: Im Reiz, Georg-Friedrich-Zir.
2. und 3. März: Im Reiz, Novad, Gittlingerstr.
4. und 5. März: Im Reiz, Palmengarten, Gerrenstr.
7. und 8. März: Im Reiz, Linden, Mühlburg.
9. und 10. März: Im Reiz, Karlsplatz, am Karlsplatz, von 3 bis 7 Uhr nachmittags.
Eintritt frei!

Städt. Konzerthaus
Donnerstag, den 3. März, abends 8 Uhr
Großer Tanzabend
Olga Mertens-Leger
Erstaufführungen:
„Struwelpeter“ „Polowetzer Tänze“
Karten bei Fritz Müller

Gesang-Schule Elisabeth Gufmann
Karlsruhe i. B. Künstlerhausaal
Mittwoch, den 2. März 1932, abends 8 Uhr
Arien- und Liederabend
Marta Kratzmeier Koloratur-sopran
Unter Mitw. v. Lene Diefenbacher (Klav.), Elisabeth Neumann (Violine) und des Streichquartetts Neumann-Köbke
Programme zu 2.- M. u. 1.- M. in den Musikalienhandl. Fritz Müller u. Franz Tafel, sowie an der Abendkasse.

Skikurs Kitzbuehel
22. März bis 5. April 1932.
Meldeeschluß 5. März 1932.
Prospekte unentgeltlich in den Sportgeschäften Freundlieb und Müller u. im Mitteleurop. Reisebüro, Ecke Kaiser- und Hirschstrasse.
Stadtausschuß für Leibesübungen u. Jugendpflege.

Colosseum
Heute Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr
GASTSPIEL:
Lands Lustige Bühne
Ein strammer Junge
Schwank in 3 Akten von F. Keller
Abends 8.30 Uhr ringen:
Gocklch - Fehringer Schulz - Bierholz Neumann - Dose Kop - Paradanoff

Café Odeon
Dienstag, 1. März, nachmittags 4 Uhr
Beginn des Sonder-Gastspiels:
E. José Wolff
vom Gurmenia-Dachgarten, Berlin.
Montag, den 29. Februar
Ehren- und Abschiedsabend
für das Orchester
Hans Viebahn

Gut Heil!
GYMNASTIK
stunde
für ältere Herren
Ort: „Haus des M. T. V.“
Stiefenstr. 62.
Zeit: Montag, 20. u. 21. Uhr.
Anmeldungen daselbst

Kaufgesuche
Einige zweirädrige u. vierwädrige
Stoßkannen sowie Doppelleitern
zu kauf. ge. Anz. unt. 230053 an d. Bad. Fr.
Ein gut erhaltenes
3 Röhrl-Regenröhr
von Bergsch. zu kauf. geucht. Preisangeb. mit Postkarte unter S. D. 2320 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.
Pianino
gut erhalt. zu kaufen geucht. Offerten mit Preisangabe u. 238 an die Bad. Presse.

Verein für das Deutschtum im Ausland
Ortsgruppen Karlsruhe i. B.
Deutscher Abend
Mittwoch, den 2. März 1932, abends 7.30 Uhr, im Großen Saal des Studentenhauses, Parkring 7.
Aufführungen:
veranstaltet von d. V.D.A.-Gruppen der Lessing- und der Humboldt-Schule, des Gymnasiums und der Kant-Oberrealschule.
Nach den Aufführungen: Geselliges Beisammensein.
Eintrittspreise: Erwachsene 1 Mk., Studierende und Nichtmitglieder, Schüler 75 Pf. - Schüler-Mitglieder 50 Pf.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Da die Veranstaltung nicht öftentl. Charakter hat bitten wir die Mitglieder, Einzuleitende den Vorständen mitzuteilen.
Vorverkauf bei Schick Waldstr. 21. und in den Schulen. [20041]

Auch in Ihr Haus
gehört ein Klavier von
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4 (beim Rondellplatz)
Flügel und Pianinos
vom billigsten Lernklavier bis zum kostbarsten Flügel

Bad. Lichtspiele / Konzerthaus
Heute vorm. 11.15 Uhr letztmals:
Der große Schneeschuhfilm: Der feinste Sport
Heute nachmittags 4 Uhr und abends 8.30 Uhr
Montag 8.30 Uhr (letztmals)
Zur Chronik von Grieshuus mit Lil Dagover
Gute Belfilme • Grosses Orchester • Jugend zugelassen

Naturheilverein
Einmalige Anzeige.
Dienstag, 1. März, 20 Uhr „Vier Jahreszeiten“
(Hebelstraße)
Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag
Herzkrankheiten
(Arten, Folgen, Verhütung, Behandlung, Heilung)
Redner: **Dr. med. Malten, Baden-Baden.**
Eintritt: 0.80 RM., ramertiert 1.50 RM., Mitglieder, einschl. Kneipp-u. Homöop. Ver. halbe Preise.
Vorverkauf in den Reformhäusern. (20032)
Anm. f. Mittel. Am Donnerstag, 3. März, 2 1/2 Uhr nachm. Kaffeekränzchen der Frauengruppe im Palmgarten. (Musik, Unterhaltung und Gabeverlosung.)

FERIENREISEN ZUR SEE
VON HAMBURG NACH GENUA ODER UMGEKEHRT - FAHRPREISE
R.M. 190.-
LANDAUSFLÜGE IN ROTTERDAM, ANTWERPEN, SOUTHAMPTON, LISSABON, CEUTA (TETUAN), MALAGA (GRANADA), PALMA DE MALLORCA, MARSEILLE - GENUA
WOERMANN-LINIE
DEUTSCHE OST-AFRIKA-LINIE
HAMBURG 8 - GR. REICHENSTRASSE 23
Auskunft durch die Vertretungen und Reisebüros
Vertretung in Karlsruhe: E. P. Hieke, Kaiserstraße 21.

ZENTRAL MESS-PALAST
LEIPZIGER FRÜHJAHRESMESSE
MESSENEUHEITEN IN SPIELWAREN - HAUS - U. KÜCHENGERÄTE - KUNST- GEWERBE - FEINE METALL- WAREN - BELEUCHTUNGS- KÖRPER - KORBWAREN
Suche gut erhaltenen
Rabinkoffen.
Off. u. S. 6.2223 an E. Fr. Hl. Hauptpost.
Gut erhalt., moderner
Kinderwagen
zu kaufen geucht. Anz. mit Preis unter 2146 an d. Bad. Fr.
Faltboot geucht.
Preisangeb. u. 63092 an die Bad. Presse.
Leder-Koffer
zu kaufen geucht. Preisangeb. u. 23120 an die Bad. Presse.
Kaufe
getrag. Kleider, Schuhe, Stoffe, Post, neuzeit. Komme ins Haus. E. Metzger, Kaiserstr. 37. (20161)

Verlobungs- u. Vermählungs-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung rasch und preiswert
F. Thiergarten, Buch- u. Kunstdruckerei

DEUTSCHER REKLAMETAG
BERLIN 1932
am 19. und 20. März
RUF DER WERBUNG
PROGRAMM UND WEITERE AUSKUNFT DURCH DAS BÜRO BERLIN NW 7 ÜNTER DEN LINDEN 59a FERNRUF JÄGER A1 6291

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Schränkung der Kohleneinfuhr.

27. Febr. (Eisenbericht.) Der Reichskohlenkommissar hat...

Herabsetzung der Treibstoffpreise. 27. Febr. (Eisenbericht.) Im Kampf gegen die Preisentwertung...

Bemberg-GV. 27. Febr. (Eisenbericht.) In der G.V. der Bemberg-Werke...

Stahlvereins-Bericht. Der Stahlverein A.-G. in Düsseldorf, deren Gewinn- und Verlustrechnung...

Preussische Hypotheken- und Wechselbank. Herabsetzung der Dividende. — Rückgang des Bruttogewinnes...

Rückgang des deutschen Viehbestandes 1931. Der deutsche Viehbestand hat in der Nachkriegszeit...

Bank für Handel und Grundbesitz A.-G. — Verwalt. bestätigt. (Berlin.) Der von der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz...

Verlängerung der Zahlungsfrist für die Reichsbahnleihe. (Berlin.) Die Frist für die Zahlung der Reichsbahnleihe...

Einheitsliche Bank A.-G., Berlin. Die Einheitsliche Bank A.-G., Berlin, erzielt im Geschäftsjahre 1931...

Islands Bank. Die Islands Bank, die vor zwei Jahren reformiert worden ist, hat sich...

Amsterdamer Schlußkurse. Amsterdam, 27. Febr. (Drahtbericht.) 5 1/2 Prozent Reichsanleihe...

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis betrug am 27. Februar für ein Gramm...

Auslandsmärkte. Getreide- und Olsaaten. Rotterdam, 27. Febr. (Hauptnachricht.) Getreide-Schlußkurse...

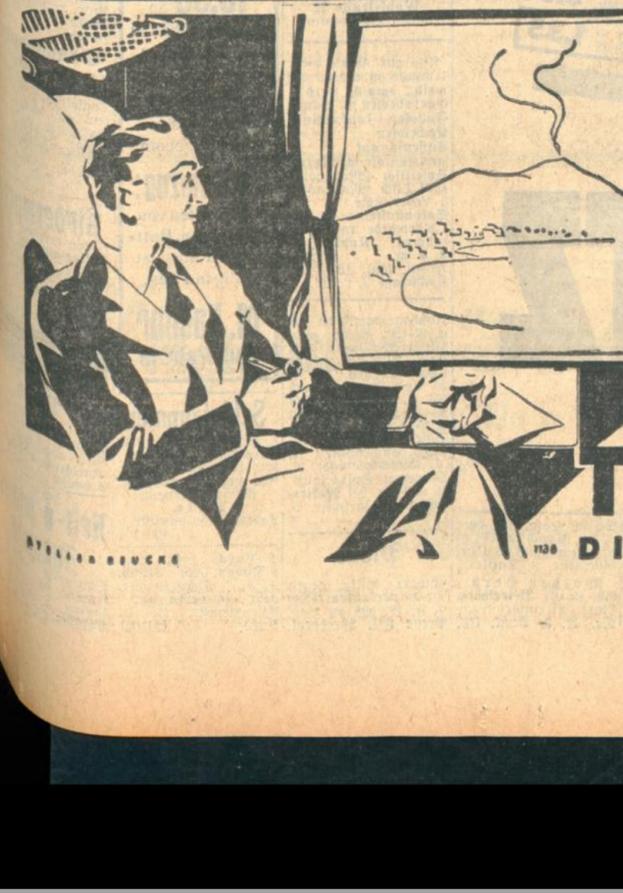
Großhandelsindex. Berlin, 27. Febr. Die für den 24. Februar berechnete...

Wais: März 4,65 (4,60), Mai 4,40 (4,50). — Reis: März 9,45 (9,55), April 9,55 (9,70). In Papiergeld, per 100 Kilo. Weizen: 114,60 (114,50).

Baumwolle. New York, 27. Febr. Baumwoll-Schlußkurse in Cents je lb. (Vortagskurse in Klammern.)

Fette und Öle. Chicago, 27. Febr. (Hauptnachricht.) Fette, Schmalz (Vortagskurse in Klammern.)

Bankhaus Veit L. Homburger. Karlsruhe • Karlstraße 11



I-Klasse durch Europa

Im Radio können Sie sich's leisten, bequem und elegant, wie in der I. Klasse, mit dem TELEFUNKEN 230 durch Europa zu reisen.

Er hat 2 Abstimmkreise, 3 starke Röhren, Antennenabstimmung, eingebaute Lichtnetzantenne u. sogar die Autoskala mit auswechselbaren Stationsnamen.

TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Badische Chronik

Sonntag, den 28. Februar 1932.

der Badischen Presse 48. Jahrgang. Nr. 99.

Chronik der Woche.

Im Zeichen der Genfer Abrüstungskonferenz hält es die badische Presse für nötig, von Zeit zu Zeit einen alarmierenden Artikel über das angeblich stark gerüstete Deutschland loszulassen. Dabei kommt man sich besonders geistig vor, wenn man wieder einen Faktor zur indirekten Rüstungsmacht Deutschlands, dem sogenannten „potential de guerre“, entdeckt zu haben glaubt. In dieser Hinsicht hat sich der „Matin“ kürzlich wieder ein Bravourstückchen leistet. Diese einflussreiche Pariser Zeitung nimmt nämlich eine Meldung in der Badischen Presse über das Kehler Pflanzstücken der 14er Futartilleristen zum Anlaß, seinen Unwillen darüber auszudrücken, daß Kehl als Zusammenkunftsort gewählt wurde. Ueber der Meldung steht die ironisch gemeinte Ueberschrift „Das friedliche Deutschland“. Also auch die braven 14er, die heute als Handwerker, Bauern oder Beamte ihrem bürgerlichen Berufe nachgehen, denen mit dem Weltkrieg graue Härte gewachsen sind, sollen, weil es in dem Kram des „Matin“ paßt, zum fürchterlichen Kriegspotential herbeiföhrt werden. Dazu ist von unserem Standpunkt aus zu sagen, daß ein kameradschaftliches Regimentstreffen mit einer politischen Demonstration nicht das Geringste zu tun hat. Im Gegenteil sehen die Organisatoren derartiger Veranstaltungen mit Recht immer voraus, daß die Politik an solchen Wiedersehenstagen schon zu Hause gelitten wird; anders wäre ja auch ein kameradschaftliches Einvernehmen unter den politisch wahrscheinlich recht verschiedenartig gebildeten Tagungsteilnehmern nicht möglich. Kehl als Treffpunkt zu wählen, hatte auch seinen guten, unpolitischen Grund. Wenn die Kehler Herzen im Elsaß, das man schon vor 1870 das „étranger amical“ genannt hat, besser Bescheid wüßten, müßten sie nämlich schon gemerkt haben, daß Straßburg früher die Garnison der 14er Futartilleristen war und Kehl, die Nachbarstadt dieser Garnison, gewissermaßen ihre badische Schwester ist. Also persönliche Erinnerungen ziehen die Regimentkameraden nach Kehl, ferner aber auch die Ueberlegung, daß es in seiner zentralen Lage von allen Teilen des badischen Landes aus günstig zu erreichen ist. So hat das friedliche Deutschland aus, was der unfriedlich gesinnnte „Matin“ freudlichst zur Kenntnis nehmen mag.

Am Dienstag tritt nicht, wie beabsichtigt, der Badische Landtag in einer Vollversammlung zusammen, da die Abgeordneten ihre ganze Aufmerksamkeit der Reichspräsidentenwahl widmen wollen. Demzufolge wird die Beratung des Staatshaushaltsplanes bis nach der Wahl verschoben. Im übrigen liegen aber noch eine Vielzahl von Anträgen, Petitionen und Eingaben vor. Unter den Eingaben kommt der vom Badischen Städteverband ausgearbeitete Denkschrift über den Finanzausgleich zwischen Land und Gemeindefiskalverwaltung zu. Diese Schrift hat übrigens auch in den badischen Universitätskreisen ein wissenschaftliches Interesse gefunden. In ihr ist die ganze Leidensgeschichte unserer „unehelichen“ Einparungen, diese trügerische, fortgesetzte Verschlebung der öffentlichen Lasten auf die schwachen Schultern der Gemeinden abgehandelt. Es ist an der Zeit, einer solchen Darstellung Aufmerksamkeit zu schenken, weil die Politik der Lastenabwälzung an der äußersten Grenze des Möglichen angelangt ist. Greifen wir ein wichtiges Beispiel heraus: Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat in jüngster Zeit dadurch zu sanieren versucht, daß sie die Arbeitslosenzeit verlängerte, die Unterstützungsdauer verminderte und die Beiträge für die Arbeitslosenversicherung erhöhte. Das hat zur Folge gehabt, daß die Zahl der Arbeitslosen in Baden 34 604 (ausgesteuerte) Wohlfahrtsarbeiter sind, das sind rund 15 000 mehr als Ende 1930. In den verbandsmäßig badischen Städten waren im Dezember 1931 rund 32 Einparungen wohlfahrtslos, d. h. konnten nicht mehr „stempeln“. In anderen Städten waren auf die Fürsorgeunterstützungen aus Mitteln der Städte angewiesen. Es ist ein eindringliches Zeichen der Not, daß die gesamten badischen Gemeinden nach dem gegenwärtigen Stande jährlich etwa 21 Millionen Mark allein für die Wohlfahrtslosentlastung aufbringen müssen. Die Gesamtbelastung der badischen Gemeinden durch Unterstützungsaufwand für Arbeitslose beträgt zur Krisenfürsorge und Zusatzunterstützungen für Arbeitslose, die von den Geldern der Reichsanstalt nicht leben können) fast 100 Millionen Reichsmark.

Das sind keine toten Zahlen. Das interessiert jeden Bürger, der seine Bürgersteuer und Gebühren zu zahlen hat. Nun kann man sich denken, warum die Gemeinden (neuerdings z. B. Schwetzingen und Gerolsbach) hinter ihren läumigen Schuldnern so zurückgefallen sind, warum sie die Beitragsleistungen für rückständige Steuern so sehr forcierten. Es geht ihnen ans Leben, sie befinden sich in der Reichsstadtbedrängung, in einem Prozeß der Ausparung. Der Badische Städteverband fordert nun eine durchgreifende Verbesserung des Lastenausgleichs zwischen Land und

Gemeinden. Das ist von seinem Standpunkt aus richtig und er kann mit Recht darauf hinweisen, daß sich der württembergische Staat seinen Gemeinden gegenüber viel gefälliger benimmt als der badische. Aber im Gesamtbild unserer Notlage ändert diese Rückverschiebung auf die Staatstasse gar nichts. Die badische Regierung wird wohl nicht ohne dringenden Grund im Herbst letzten Jahres in Form der Schulbeiträge und anderer Unannehmlichkeiten ein gut Teil Lasten den Gemeinden überlassen haben. Sie wird auch nicht ohne Grund den Eingriff in die Bezahlung der badischen Beamten durchgeführt und nun wesentliche Einsparungen im neuen Staatshaushalt vorgenommen haben. Für die Gesamtheit, sagen wir, ist durch eine Verringerung des Finanzausgleichs wenig erreicht; denn sind es keine Gemeindesteuern, so werden Landessteuern den geplagten Steuerzahler zu finden wissen, dem die einen so unlieb wie die anderen sind. Das Zentralproblem, das gelöst werden muß, ist und bleibt die Arbeitslosigkeit. Da liegt des berühmten Pudels Kern.

Landtagsitzung verschoben.

Wie uns aus Landtagskreisen mitgeteilt wird, fallen die auf Dienstag den 1. März und die folgenden Tage anberaumten öffentlichen Sitzungen des Badischen Landtages aus. Diese Maßnahme ist durch die Finanzmaßnahme der Abgeordneten zur Vorbereitung der Reichspräsidentenwahl bedingt. Die Fraktionsitzungen der einzelnen Parteien finden dagegen statt.

Eine Ziegenhirtin prophezeit. . .

Dichtung und Wahrheit über eine Hesseherin vor 100 Jahren.

In sorgenerfüllten Zeiten weiß der Volksmund oft von Leuten, die früher gelebt haben, zu berichten, die all das vorausgesagt haben, was nunmehr eingetroffen ist und die Gegenwart bewegt. Gar viele dieser Propheten verdienen nicht, erwähnt zu werden, viele von ihnen sind deswegen berühmt geworden, weil allgemein gehobene Aussprüche vom Volksmund in ihrem Sinne gedeutet und geformt wurden.

Prophezeiungen, die heute noch in den Erzählungen der Bauernbevölkerung des Kinzig- und Gutachtals, ja weit darüber hinaus, lebendig sind, sind die einer alten Frau, die im Gutachtal gelebt hatte und hier, in einem Bauernhof, ums Jahr 1840 gestorben sein soll. „Geisenfütter“ (Katharina, Ziegenhirtin) genannt, lebte diese rätselhafte Persönlichkeit noch heute im Volksmund, ihre eigenartigen Erzählungen und Aussprüche haben sich, zum großen Teil fast wörtlich, von Geschlecht zu Geschlecht erhalten.

Die damals durchs Tal ziehenden Russen (1813) sollen im Gutachtal eine Frauensperson zurückgelassen haben, die bald in Gemeindepflege kam und bei den Bauern ringsum die Geißen hütete und so ihr farges Brot verdiente. Wenn dann am Abend die Bauersleute um den warmen Kachelofen saßen, wenn der geheimnisvolle Zauber von Geistergeschichten und anderen Erzählungen über der Stube lag, erzählte die „Geisenfütter“ ihre zutunfischauenden Gesichte und sagte manches voraus, was in Wirklichkeit

Sühne für einen geplanten Raubüberfall.

Im Willingen, 27. Febr. Vor der Reichsdisciplinar-Kammer Karlsruhe hatten sich heute der 43 Jahre alte verheiratete Postkassierer Heinrich St. und der 36 Jahre alte verheiratete Postkassierer Marcel G., beide zuletzt in Willingen wohnhaft, zu verantworten. Nach der Anklage haben beide versucht, beim Postamt Willingen eine Geldkassette mit Barablieferungen, wie sie von Engen jeden Abend regelmäßig eintreffen, für sich zu rauben, indem sie einen genauen Plan verabredeten, einen Raubüberfall auf das Bahnpostamt auszuführen. St. sollte dem G. und dessen Helfer, der in den Plan eingeweiht war, ein Zeichen geben, wenn ein solcher Geldtransport eintreffe. Am Abend des 16. Juli sollte der Raub ausgeführt werden. St. hat auch tatsächlich ein Zeichen gegeben, jedoch die beiden anderen erschienen nicht.

St. gibt an, daß er mit G. befreundet war. Wenn sie mit den Ausgehenden zusammen auf dem Bahnsteig standen, sei öfters davon gesprochen worden, eine Wertkiste einmal verschwinden zu lassen. Beide befanden sich in bedrängten wirtschaftlichen Verhältnissen und mußten öfters Unterstützung in Anspruch nehmen.

Entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts fällt die Reichsdisciplinar-Kammer ihren Spruch dahin, daß G. ohne jeglichen Raubgehalt oder Teilhabegeld aus dem Dienst entlassen wird; das gleiche gilt für den Angeklagten St., dem jedoch die Hälfte des gesetzlichen Raubgehalts für zwei Jahre belassen wird.

Schadenfeuer bei Eppingen.

Im Reichen b. Eppingen, 27. Febr. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts Bräunling Feuer aus, dessen Ursache kurzlich sein dürfte. Das Feuer griff auf den Stall der Witwe Flach über, doch konnte das Vieh gerettet werden. Einige Feuerwehrlente wurden durch den elektrischen Strom verletzt, während ein Teil des Viehs getötet wurde.

Der neue Waldshuter Bürgermeister.

Bürgermeister Wild-Furtwangen gewählt.

Waldshut, 27. Febr. Der am heutigen Samstag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr vorgenommene zweite Wahlgang zur Bürgermeisterwahl hatte folgende Ergebnisse: Bürgermeister Albert Wild von Furtwangen, Kandidat der Zentrumspartei, erhielt 37 Stimmen; Bürgermeister Dr. Schmitt-Buchen, Kandidat der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, 25 Stimmen; Landtagsabgeordneter Max Bod, Kandidat der Kommunisten, 6 Stimmen. Abgestimmt hatten sämtliche 68 Wahlberechtigten. Gewählt ist Bürgermeister Wild, der auf eine 28jährige Verwaltungstätigkeit, davon zwölf Jahre als Bürgermeister der Stadt Furtwangen, zurückblicken kann.

Württembergische Verkehrspolitik in Konkurrenz gegen Baden.

W. Hüllendorf, 27. Febr. Der in Aussicht gestellte Sommerfahrplan wird schwere wirtschaftliche Nachteile mit sich bringen, wenn nicht eine Verringerung erfolgt. Durch die Späterlegung des Frühjahres ins Badische, hervorgerufen durch Maßnahmen der Eisenbahndirektion Stuttgart, werden die Anschlüsse nach Konstanz, Karlsruhe und Basel derart ungünstig beeinflusst, daß der Verkehr dorthin so gut wie lahmgelegt ist! Dagegen ist die Zugverbindung nach Württemberg, die ohnehins schon ohne Tadel war, noch weiterhin verbessert worden, was natürlich zur Folge hat, daß der ganze Bezirk Hüllendorf wirtschaftlich nach Württemberg gedrängt wird.

eingetroffen ist. „Eintr“, so sagte sie, „werden eiserne Straßen das Land und den Schwarzwald durchziehen, Wagen mit glühenden Rädern werden auf ihnen fahren. Auf den Straßen werden Wagen ohne Pferde fahren, und die ganze Welt wird mit Draht umspannt sein. Die Menschen werden soviel erfinden, daß sie nicht mehr wissen, was sie wollen. Die Landleute werden die Tracht ablegen und in farbigen Kleidern auf das Feld gehen. Wenn man erst einmal den Frauen die Hoffahrt an den Haaren ansieht, wenn man ihnen kann „unter dem Schuh“ durchschauen, dann ist der Höhepunkt erreicht. Ein Krieg wird kommen, wie die Welt ihn noch nicht gesehen hat. Die Franzosen werden an den Rhein kommen, die Pferde der Soldaten sollen bis an den Bauch im Blut waten. So fürchterlich soll der Krieg werden, so mörderisch soll er sein, daß nach dem Krieg „lieben Weiber sich um eine Männerhose streiten müssen“. Dann ist die Zeit gekommen, daß „die Herren den Kopf verlieren“, d. h. daß sie nicht mehr wissen, was tun, daß der Vater den eigenen Sohn nicht mehr verstehen wird. Ganz besonders schmerzhaft werden die Bauern daran sein. Ihre Not wird immer schlimmer werden.

Die Goldhülle werden so rar sein, daß man für ein solches einen Bauernhof kaufen kann.

Das Brot ist nicht mehr aufzutreiben, und erst wenn die Bauern Spreubrot essen werden, wird die richtige, fürchterliche Not im Lande sein. Immer schlechter werden die Zeiten, und mancher Bauer wird den letzten Loib Brot unter dem Arm, seinen Hof im Stiel lassen. Wer dann diese Zeit überlebt, der wird wieder bessere Tage und den Aufstieg des deutschen Landes sehen.“

Auch politische Prophezeiungen, die ebenfalls aus den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts stammen, werden heute noch überall erzählt. „Der „Preuße“ wird so mächtig werden, daß er der Stärkste in Europa ist. Aber nach dem Krieg, in dem ein Fürst „verkehrt“ aufs Pferd steigen muß, weil er einen „halben Arm“ hat, wird die Kriegsmacht so klein werden, daß sie fast unter einem Nußbaum Platz hat und in dessen Schatten lagern kann.“ Die bis auf den heutigen Tag unvergessene Schwarzwalddropfstein soll äußerst bibelkundig gewesen sein, trotzdem ihr Leben und Schreiben nicht bekannt waren. Ganze Bibelstellen konnte sie auswendig und wußte, wo jede einzelne Stelle stand. „Ich erlebte nicht mehr, das war ihre klandige Lebensart, aber die Kindeskinde werden all das erfahren, was ich euch erzählt habe.“

In späteren Jahren soll die ehemalige Ziegenhirtin als Hausfrau durch die Gemeinde und das Tal gezogen sein und dadurch ihre Weisagungen weit verbreitet haben. Noch heute gibt es einen Bauernhof im Gutachtal, in dem eine Kammer den Namen „Geisenfütterkammer“ führt. Hier hat die Wahrsagerin einige Jahre ihr Domizil gehabt und ihre Wanderungen von hier aus angetreten. Ihr Tod soll ebenso eigenartig gewesen sein, wie ihr ganzes Leben. In einer Bauernstube, auf der Bank hinter dem Ofen, hat sie ihr Leben ausgehaucht, allein und armelig, wie sie gelebt hat. Dem Sinne nach ist manches ihrer Worte wahr geworden. — Zahllos sind die Erzählungen, die zwischen Elz und Kinzig von dieser sagenhaften Schwarzwaldfrau umgehen. Legendär ist alles, was mit ihr zusammenhängt, denn nirgends in Buch und Schrift ist die Wahrsagerin verzeichnet. Und doch werden ihre Aussprüche heute noch und oft zitiert, nicht zuletzt deswegen, weil manches von heute dem gleicht, was die Alte vorausgesehen haben soll. R. F.

Ungewisse Zukunft — auch für Deine Tochter —

wenn Du einmal nicht mehr da sein wirst — wenn sie heiraten möchte, aber das Geld für die Aussteuer fehlt — und auch die Mutter ihr nicht helfen kann:

deshalb Aussteuer-Versicherung!

Zur Wahl des Reichspräsidenten.

Zum Kreiswahlleiter des 32. Wahlkreises (Baden) für die am 13. März 1932 stattfindende Wahl des Reichspräsidenten (erster Wahlgang) wird Oberregierungsrat W. A. K. im Ministerium des Innern, zu seinem Stellvertreter Regierungsrat Dr. Hahn im gleichen Ministerium ernannt.

Die Auslegung der Stimmlisten für die Reichspräsidentenwahl. Mit Bezug auf den Erlass vom 20. Februar 1932, Nr. 16 759, wird bekanntgegeben, daß der Reichstag für den ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl

Sonntag den 13. März 1932

bestimmt hat. Die Stimmlisten und Stimmkarten für den ersten Wahlgang sind nach Verordnung des Herrn Reichsministers des Innern in der Zeit

vom 3. bis 6. März 1932

auszulegen. Die Gemeindebehörde kann die Auslegung schon früher beginnen lassen, sie muß aber auch in diesem Falle bis einschließlich 6. März 1932 erfolgen.

Berdiente Schulmänner scheiden aus.

Mit Ende des Schuljahres, Ostern 1932, treten verschiedene badische Schulmänner in den Ruhestand. Das Gymnasium Karlsruhe verliert seinen Direktor Anton Karle, der fast 40 Jahre im höheren badischen Schuldienst steht. Er war u. a. Professor an den Gymnasien in Rastatt und Karlsruhe, wurde dann während des Krieges Direktor des Gymnasiums in Tauberhofsheim, wo er allerdings nur kurze Zeit wirkte, da sehr bald darauf seine Ernennung zum Direktor des Gymnasiums in Karlsruhe erfolgte. Auch der Direktor der Humboldtschule (Realgymnasium) in Karlsruhe, Robert Burger, tritt von seinem Amte zurück. Er war u. a. Professor an der Oberrealschule in Freiburg, dann Vorstand an der Realschule in Triberg und seit 1911 Direktor

der obengenannten Anstalt in Karlsruhe. In Heidelberg wird Gymnasiumsdiplom Dr. Fritz Bucherer in den Ruhestand treten. Von 1906 bis 1914 war er schon Professor am Heidelberger Gymnasium, kam dann als Direktor des Gymnasiums nach Pforzheim und leitete seit 1923 das Heidelberger Gymnasium. Im badischen Philologenverein, dessen Ehrenmitglied Dr. Bucherer ist, und ebenso im deutschen Gymnasialverein, hat er sich lebhaft betätigt. Dr. Bucherer gibt die Zeitschrift „Das humanistische Gymnasium“ heraus. Das Heidelberger Schulwesen verliert auch Stundentrat Otto Kutenrich, der seit über vier Jahrzehnten als Musiklehrer in Hornberg, Karlsruhe und Heidelberg wirkte und ein bekanntes badisches Liederbuch herausgegeben hat.

© Kehl a. Rh., 27. Febr. (Sie sollte es nicht mehr erleben.) Im Alter von fast 80 Jahren ist nach langen Leidenstagen Witwe Maria Magdalena Schwarz gestorben. Sie ist die Mutter des in letzter Zeit viel genannten Paul Schwarz, der immer noch in Capenne schmachtet und auf seine Freilassung warten muß, trotzdem seine deutsche Staatsangehörigkeit schon längere Zeit auch von Frankreich amtlich anerkannt worden ist. Seit Jahr und Tag hoffte das alte Mütterchen ungeduldig auf die Rückkehr des Sohnes.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Landestheater: Nachmittags „Im weißen Rössl“, 15-18 Uhr. — Abends „Der Wälschler“, 20-22.45 Uhr. — Colosseum: Gastspiel Karl's Lauffe Bühne „Ein trummer Junge“, 15.30 Uhr. — Abends: Internationale Ringkämpfe, 20.30 Uhr. Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Zur Chronik von Grieshaus, 18 und 20.30 Uhr. — Vormittags „Der feinste Sport“, 11.15 Uhr.

Resi 3.30, 6.00, 8.45 Ronny Ronny Ronny Ronny

PA-LI GRETA GARBO in Romanze 3.30, 6.00, 8.45

UT Nur noch heute und morgen Der schönste Mann im Staate Der beste Militärtonfilm 2.30 4.30 6.30 8.30

Gloria Der Film der famosen Besetzung — der schmissigen Handlung und Musik mit schönen Schlägern: Lügen auf Rügen Maria Solveg, Paul Hörbiger, Ralph Arth, Roberts — Otto Wallburg Anfang 2 Uhr Preise v. 80 Pf an

Landesbank für Haus- und Grundbesitz, e. G. m. b. H., Karlsruhe Annahme von Spareinlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen. Vermietung von Stahlkammerfächern. Auskunft u. Rat in allen Hypothekangelegenheiten. Garantiemittel ca. Drei Millionen Reichsmark. Zweigstellen in: Mannheim, Freiburg i. Br., Pforzheim und Kehl a. Rh.

Zur Konfirmation und Kommunion sollte man nur Geschenke von dauerndem Wert geben. Diese finden Sie in großer Auswahl und dabei so billig im Ausverkauf bei C. F. Otto Müller Karlsruhe, Kaiserstraße 138

Wohnungstausch Kauf-Wohnung Schöne, große 3 Zim., Wohnung mit Park, Balkon, gegen gleichwertige in Tauberhofsheim od. Mühlh. Preis 45 A monatlich.

Zu vermieten für 2 Zim. u. 2 Bäder, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

Umzüge für 2 Zim. u. 2 Bäder, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

Laden Ecke Kaiser- und Waldstr. (bisher Musikhaus Müller), durch Glasüberdachung des Hofes erweitert, mit zweitem Eingang und drei weiteren Schaufenstern in der Saalene, wird in zwei Läden geteilt und einzeln vermietet. Näheres Bernmann, Kaiser-Postfach 28. (20049)

Laden-Lokal am Werderplatz hier, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

2 Läden mit Nebenraum am Werderplatz hier, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

Kreuzstraße 5 Part.-Räume nach dem Hof zu geordnet, als Büro, Lager, Kantine od. evtl. Wohnung geeignet, per sofort od. spät zu verm. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

Durlach Einfamilien-Haus n. gr. Gart. auf 1.4. zu verm. Preis 180.000. (1997)

Großer Wohnraum 1. Untertage, auf 1.4. zu verm. Preis 180.000. (1997)

Bet Nervenleiden Dr. med. Joh. W. Kraus, Bad. Durlach, Kaiserstr. 186. (20049)

5 Zim.-Wohnung in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

4-5 Zimmer-Wohnung in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

Vortrag und Kursus für Stoffmalerei Montag, den 29. Februar, nachmittags 3-6 Uhr. Abends 7-10 Uhr in Restaurant „Krokodil“ (Ludwigs- des Herrn Kunstplatz).

Mein Umzugs-Räumungsverkauf beginnt am Montag, den 29. ds. Mts. Sämtliche Artikel wie Damenstoffe / Herrenanzugstoffe Baumwollwaren / Aussteuerartikel werden zu bedeutend ermäßigten Preisen dem Verkauf ausgesetzt. Die besonders günstige Kaufgelegenheit bietet sich für nur kurze Zeit. Wilh. Braunagel, Herrenstr. 7

5 Zim.-Wohnung in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

Ich habe mehrere Waggon prima Preßstroh sehr günstig frei jeder Station abzugeben. Hermann Fehrenbach Tel. 328/329 Durlach

Garage betriebsf. mod. einger., per sofort zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

Großer, schöner Laden am Hauptstr. 186, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

Herrschaftswohnung mit 7 Zimmern in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

Herrschaftliche 7 Zimmerwohnung Molkenstraße Nr. 37, hochparterre, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

7 Zim.-Wohnung in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

7 Zimmer-Wohnung in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

5 Zim.-Wohnung in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

5 Zim.-Wohnung in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

Zentralheizung und Reparaturen Karl Lohmert Goethestr. 24

Schöner Laden in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

7 Zimmer-Wohnung in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

7 Zimmer-Wohnung in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

5 Zim.-Wohnung in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

Die kleine Anzeige greift auch tief in die persönlichen Angelegenheiten und in die Lebensgestaltung des Einzelnen ein. Das zeigt deutlich die Rubrik „Heirat“ der Badischen Presse. Die Zahl derer, die durch eine kleine Anzeige ihr Glück gefunden haben, ist ganz beträchtlich, und täglich beschreiben mehr und mehr dieser zeitgemäßen Weg. Man sieht hieraus: Der Nutzbarmachung der kleinen Anzeige sind keine Schranken gesetzt.

1-5 helle, geräumige, neuhergestellte Büroräume in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

6 Zimmer-Wohnung in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

Beiertheimer Allee 70 in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

7 Zimmer-Wohnung in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

7 Zimmer-Wohnung in Durlach, modern umgebaut, mit 2 großen Schränken, zum 1. April zu vermieten. Näheres durch: Runn & Schmidt — Kaiserstr. 186 — Tel. 2398.

Ihr alter Anzug ist besser als ein billiger neuer! Machen Sie Ihre alte Kleidung wieder wie neu durch Necetin! Es ist millionenfach erprobt und bringt auch Ihnen viele Vorteile. Versuchen Sie noch heute! Necetin macht alle Kleider neu!

Carl Schöpf

Marktplatz

Geschmackvolle Neuheiten in
Blusen, Röcken, Kostümen
Strickkleidung

Besichtigung der Ausstellungs-
fenster u. des Lagers
sehr erwünscht

Ausstellung tonangebender Neuheiten in Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion Kleider-, Kostüme- u. Mantel-Stoffen

Die schönsten Frühjahrs-Mäntel für Damen und Herren
Die schönsten Frühjahrs-Kleider für Damen und Kinder

sind in der bei Schöpf gewohnten Auswahl u. Preiswürdigkeit eingetroffen. Mein Spezial-Manufakturwaren-, Damen- u. Herrenbekleidungs-Geschäft bringt für jeden Geschmack, in jeder Größe u. in jeder Preislage das Vorteilhafteste.

Familien- Drucksachen

liefert in zeitgemäßer, gediegener
Ausführung preiswert u. prompt

F. Thiergarten, Karlsruhe i. B.

Buch- und Kunst-druckerei
Ecke Lammstraße und Zirkel
Fernruf 4050-4054



Lücht. Geschäftsmann
sucht a. Auf. eig. An-
wiewens in d. Schweiz
10-20 000 Mark
geg. gute Sicherh. auf-
zunehmen. Offert. u.
an die Badische Presse
B19891 an Bad. Presse.

Mark 500.-
geg. Bürgschaft, noch
zum 1. März von Pri-
vat zu leihen gesucht.
Angab. unt. B. 23.933
an die Badische Presse
B19891 an Bad. Presse.

Vor dem Umzug
empfehlen wir uns zum
Auftrischen von Federbetten
sowie
Umarbeiten von Matratzen,
Stepp- u. Daunendecken
Himmelheber & Vier
Kaiserstraße 171 Telefon 1158
Kostenvoranschläge jederzeit
unverbindlichst.

„Die Reichsdeutsche Bausparkasse A.-G.“
Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 44.
Vergibt

unkündbare Tilgungsdarlehen für
beliebige Zwecke, gegen hypothekari-
scher Sicherstellung, Verzinsung der
Sparanlagen, Sicherste Kapitalanlage.
Verlangen Sie ausführliche Druckschriften.
Generalvertreter und sonstige vermögens-
würdige Mitarbeiter für Baden und die
Rheinpfalz gesucht. (A7850)

Kapitalien

1500-2000 M.
auf I. Hypothek ge-
sucht unt. B. 2254
an die Bad. Presse,
Bil. Hauptpost.

Darlehen
sofort auszahlbar
über 500 000 RM.
Auszahlung, vern.
KURZ
Karlsruh. 53, part.

6000 Mark
auch geteilt, auf Hypo-
thek auszuliehen. *
Hfademietstr. 55, 2. Et.

**Dringende
Bitte!**
Welche ebeltenkende,
wohlhabende Dame od.
Herr gibt einem streb-
samem Jung. Dentisten
zur Abfertigung der
Staatsprüfung ein Dar-
lehen von 1500 Mark
gegen Sicherh. Mo-
natale Rückzahlung.
Zuschiff. unt. B. 20038
an die Bad. Presse.

Webereireffe
Sensationell billig
Reste für Kleider, Blusen, Röcke, Windjacken,
Hosen, Seidenfutterreste. Schöne Reste schon
für 0.50, 0.75 und 1.- Reinwollene 140-150
breite Qualität.
Mehle & Schlegel
Waldstraße, Ecke Amalienstr. Ratenkaufabk.

Beteiligung.
Ich suche mich bis zu 20 000.-
an geschuldetem, von älterem Herrn
geleiteten Unternehmen gleich welcher
Branche zu beteiligen. Offerten an
Schlichtsch R. 8. Hauptpost Karlsruhe.
(B20061)

„Der Effektenbesitzer am Scheidewege“
Diese aktuelle Abhandlung vergeden wir an Interessenten auf Wunsch
kostenlos. A7395
Johann Julius Becker, Bankgeschäft
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 29.

**Ihr neues Fahrrad
kaufen Sie am
besten im
größten
Fachgeschäft**
von
P. BERNARDS
Kaiserstr. 239 nächst Kaiserplatz
weil Sie unter ca. 100 Fahrrädern das Ihrer Größe und
Geschmack entsprechende Fahrrad auswählen können.
Die Preise für meine erstklassige Marken-Fahrräder:
Gritzer - Adler - Torpedo
auch ballonbereit
sind derart ermässigt, daß sich die Anschaffung eines
minderwertigen Spezial-Fahrrades nicht mehr lohnt.
Auch alle Ersatzteile und Reparaturen.
Fahrrad - Gummi
preisgestürzt, stets frische Ware.
Decken von . . . RM. 1.35, 1.75, 2.- bis 4.50.
Schläuche von RM. -.50, -.75, -.95 bis 1.50.
Beamtenbank - Warenkauf.

250 Mark
geg. beste Möbelsicherh.
mit 15% Zins u. mon.
pünktl. Rückz. fof. gel.
Ang. u. B. 2259 an die
Bad. Pr. Bil. Hauptpost.

600 Mark
zu leihen gesucht gegen
Zins u. gute Sicherh.
nur von Privat, Ver-
mittler verb. Offert. u.
an die Badische Presse
B19816 an Bad. Presse.

Darlehensgesuch.
3500-4000 M auf 1.
Hypothek von Selbstge-
ber auf neuerbautes
Haus fof. gel. Off. unt.
B. 2243 an die Bad.
Presse Bil. Hauptpost.

Offene Stellen

Männlich
HEIMARBEIT
schriftl. Hansa-
Verlag, Halle a. S.

**Mehrgerei-
Zentrale**
in guter Lage, mit
bov. Umf. ist auf
eigene Bedienung an-
fängerisch. Ende März u.
1. April zu vergeben.
Wolf Hde.
Rebbermeister,
Klauprechtstraße 25,
20117

Reisende
für Privat- von bedeutender
Wäsche- u. Wäschefabrik
Haushalt- und Aussteuer-
Wäsche kostenlos. Hoher
Verdienst wird

sofort bar
ausgezahlt. Schlichtsch 256
Pleiss/Vogl.

**Vertrauens-
posten.**
Für leichte schriftl.
Tätigkeit und Akquisi-
tionsdienst fof. u. unver-
züglich. Herren (H. Blige
nebenzeitlich) Besoldig-
würdige Mitarbeiter für Baden und die
Rheinpfalz gesucht. (A7850)

Widmung!
für tagl. Bedarfsar-
tikel auf dem Lande.
Ich, Hans Gehrhardt,
Hüter Verdienst, da
fortunloslos billig!
zur Hebung. 10-20 M
erforderlich. (B-29035)

**Große Verdienst-
möglichkeit!**
Für die Einführung
einer den heutigen
Bedürfnissen entspre-
chenden Versicherung
(neueinstufiges
Sparsystem)
suchen wir für den
Vertriebsdienst geeignete
Herren u. Damen
als Mitarbeiter

Dauerstellung
findet Kaufmann oder
Fräulein in Büro bei
Übersetzung von 5000
Mark Darlehen, wech.
hypothekari. gesichert
wird. Offerten unter
Nr. B19888 an die
Badische Presse.

Stellungslose
Kaufleute, Akademiker
sow. mit u. ohne Eigen-
kapital, welche Interesse
an einer wem.
Obstbau-Gießlung
in Norddeutschl. haben,
werd. gebet. ihre Adr.
an gen. Ang. u. B1919
an Bad. Pr. an send.

Lehrstelle.
Lehrstg. Offert. u.
B1916 an Bad. Presse.

Schuh und Leder
Bei einschlägigen Geschäften u. Werkstätten
aus eigener Probe. Vertret. f. Karlsruhe
u. andere Ang. von leitungs-fähiger Fabrik
geübt. Spezialität: Lederfitt, Gummi-
Ausputz u. Schuhflechtwerk. Nebenver-
dienst gesichert. Kundenkreis vorh. Angeb. m.
Def. unt. B1977 S. 2. 10 155 an Bad. Presse.

Exhibition- und Schiffbaustrasse

Volontär
Spätere Anstellung
wird in Aussicht
gestellt. Ang. unt.
B. 19896 an die
Badische Presse.

Kfm. Lehrstelle
(männl.) für Büro
gesch. Nur solche
Bewerber mit guten
Schulzeugnissen wollen
sich melden. Bemer-
kungen mit Zeugnis-
abschriften u. Lebensbild
unter B22056 an die
Badische Presse.

Maler-Lehrling
gesucht. (B-29477)
Peter Gorra, Maler-
geschäft, Kronenstr. 17a.

**Friseur-
Lehrung
gesucht.**
Offerten mit Lebens-
lauf und Zeugnissen
unter Nr. B20071 an
die Badische Presse.

Weiblich
Für H. Arbeit. Haus-
Mädchen
bei ant. Bedienung u.
Beruf. ev. Zögern-
del sofort gesucht.
Adresse unter B19169
in der Bad. Presse.

Brau. Mädchen
nicht über 16 J., das f.
Koch u. Reinigung aus-
w. abgeh. f. 3 Monate
u. 3. u. 6. u. 12. u. 18. u.
24. u. 30. u. 36. u. 42.
u. 48. u. 54. u. 60. u.
66. u. 72. u. 78. u. 84.
u. 90. u. 96. u. 102. u.
108. u. 114. u. 120. u.
126. u. 132. u. 138. u.
144. u. 150. u. 156. u.
162. u. 168. u. 174. u.
180. u. 186. u. 192. u.
198. u. 204. u. 210. u.
216. u. 222. u. 228. u.
234. u. 240. u. 246. u.
252. u. 258. u. 264. u.
270. u. 276. u. 282. u.
288. u. 294. u. 300. u.
306. u. 312. u. 318. u.
324. u. 330. u. 336. u.
342. u. 348. u. 354. u.
360. u. 366. u. 372. u.
378. u. 384. u. 390. u.
396. u. 402. u. 408. u.
414. u. 420. u. 426. u.
432. u. 438. u. 444. u.
450. u. 456. u. 462. u.
468. u. 474. u. 480. u.
486. u. 492. u. 498. u.
504. u. 510. u. 516. u.
522. u. 528. u. 534. u.
540. u. 546. u. 552. u.
558. u. 564. u. 570. u.
576. u. 582. u. 588. u.
594. u. 600. u. 606. u.
612. u. 618. u. 624. u.
630. u. 636. u. 642. u.
648. u. 654. u. 660. u.
666. u. 672. u. 678. u.
684. u. 690. u. 696. u.
702. u. 708. u. 714. u.
720. u. 726. u. 732. u.
738. u. 744. u. 750. u.
756. u. 762. u. 768. u.
774. u. 780. u. 786. u.
792. u. 798. u. 804. u.
810. u. 816. u. 822. u.
828. u. 834. u. 840. u.
846. u. 852. u. 858. u.
864. u. 870. u. 876. u.
882. u. 888. u. 894. u.
900. u. 906. u. 912. u.
918. u. 924. u. 930. u.
936. u. 942. u. 948. u.
954. u. 960. u. 966. u.
972. u. 978. u. 984. u.
990. u. 996. u. 1002. u.
1008. u. 1014. u. 1020. u.
1026. u. 1032. u. 1038. u.
1044. u. 1050. u. 1056. u.
1062. u. 1068. u. 1074. u.
1080. u. 1086. u. 1092. u.
1098. u. 1104. u. 1110. u.
1116. u. 1122. u. 1128. u.
1134. u. 1140. u. 1146. u.
1152. u. 1158. u. 1164. u.
1170. u. 1176. u. 1182. u.
1188. u. 1194. u. 1200. u.
1206. u. 1212. u. 1218. u.
1224. u. 1230. u. 1236. u.
1242. u. 1248. u. 1254. u.
1260. u. 1266. u. 1272. u.
1278. u. 1284. u. 1290. u.
1296. u. 1302. u. 1308. u.
1314. u. 1320. u. 1326. u.
1332. u. 1338. u. 1344. u.
1350. u. 1356. u. 1362. u.
1368. u. 1374. u. 1380. u.
1386. u. 1392. u. 1398. u.
1404. u. 1410. u. 1416. u.
1422. u. 1428. u. 1434. u.
1440. u. 1446. u. 1452. u.
1458. u. 1464. u. 1470. u.
1476. u. 1482. u. 1488. u.
1494. u. 1500. u. 1506. u.
1512. u. 1518. u. 1524. u.
1530. u. 1536. u. 1542. u.
1548. u. 1554. u. 1560. u.
1566. u. 1572. u. 1578. u.
1584. u. 1590. u. 1596. u.
1602. u. 1608. u. 1614. u.
1620. u. 1626. u. 1632. u.
1638. u. 1644. u. 1650. u.
1656. u. 1662. u. 1668. u.
1674. u. 1680. u. 1686. u.
1692. u. 1698. u. 1704. u.
1710. u. 1716. u. 1722. u.
1728. u. 1734. u. 1740. u.
1746. u. 1752. u. 1758. u.
1764. u. 1770. u. 1776. u.
1782. u. 1788. u. 1794. u.
1800. u. 1806. u. 1812. u.
1818. u. 1824. u. 1830. u.
1836. u. 1842. u. 1848. u.
1854. u. 1860. u. 1866. u.
1872. u. 1878. u. 1884. u.
1890. u. 1896. u. 1902. u.
1908. u. 1914. u. 1920. u.
1926. u. 1932. u. 1938. u.
1944. u. 1950. u. 1956. u.
1962. u. 1968. u. 1974. u.
1980. u. 1986. u. 1992. u.
1998. u. 2004. u. 2010. u.
2016. u. 2022. u. 2028. u.
2034. u. 2040. u. 2046. u.
2052. u. 2058. u. 2064. u.
2070. u. 2076. u. 2082. u.
2088. u. 2094. u. 2100. u.
2106. u. 2112. u. 2118. u.
2124. u. 2130. u. 2136. u.
2142. u. 2148. u. 2154. u.
2160. u. 2166. u. 2172. u.
2178. u. 2184. u. 2190. u.
2196. u. 2202. u. 2208. u.
2214. u. 2220. u. 2226. u.
2232. u. 2238. u. 2244. u.
2250. u. 2256. u. 2262. u.
2268. u. 2274. u. 2280. u.
2286. u. 2292. u. 2298. u.
2304. u. 2310. u. 2316. u.
2322. u. 2328. u. 2334. u.
2340. u. 2346. u. 2352. u.
2358. u. 2364. u. 2370. u.
2376. u. 2382. u. 2388. u.
2394. u. 2400. u. 2406. u.
2412. u. 2418. u. 2424. u.
2430. u. 2436. u. 2442. u.
2448. u. 2454. u. 2460. u.
2466. u. 2472. u. 2478. u.
2484. u. 2490. u. 2496. u.
2502. u. 2508. u. 2514. u.
2520. u. 2526. u. 2532. u.
2538. u. 2544. u. 2550. u.
2556. u. 2562. u. 2568. u.
2574. u. 2580. u. 2586. u.
2592. u. 2598. u. 2604. u.
2610. u. 2616. u. 2622. u.
2628. u. 2634. u. 2640. u.
2646. u. 2652. u. 2658. u.
2664. u. 2670. u. 2676. u.
2682. u. 2688. u. 2694. u.
2700. u. 2706. u. 2712. u.
2718. u. 2724. u. 2730. u.
2736. u. 2742. u. 2748. u.
2754. u. 2760. u. 2766. u.
2772. u. 2778. u. 2784. u.
2790. u. 2796. u. 2802. u.
2808. u. 2814. u. 2820. u.
2826. u. 2832. u. 2838. u.
2844. u. 2850. u. 2856. u.
2862. u. 2868. u. 2874. u.
2880. u. 2886. u. 2892. u.
2898. u. 2904. u. 2910. u.
2916. u. 2922. u. 2928. u.
2934. u. 2940. u. 2946. u.
2952. u. 2958. u. 2964. u.
2970. u. 2976. u. 2982. u.
2988. u. 2994. u. 3000. u.
3006. u. 3012. u. 3018. u.
3024. u. 3030. u. 3036. u.
3042. u. 3048. u. 3054. u.
3060. u. 3066. u. 3072. u.
3078. u. 3084. u. 3090. u.
3096. u. 3102. u. 3108. u.
3114. u. 3120. u. 3126. u.
3132. u. 3138. u. 3144. u.
3150. u. 3156. u. 3162. u.
3168. u. 3174. u. 3180. u.
3186. u. 3192. u. 3198. u.
3204. u. 3210. u. 3216. u.
3222. u. 3228. u. 3234. u.
3240. u. 3246. u. 3252. u.
3258. u. 3264. u. 3270. u.
3276. u. 3282. u. 3288. u.
3294. u. 3300. u. 3306. u.
3312. u. 3318. u. 3324. u.
3330. u. 3336. u. 3342. u.
3348. u. 3354. u. 3360. u.
3366. u. 3372. u. 3378. u.
3384. u. 3390. u. 3396. u.
3402. u. 3408. u. 3414. u.
3420. u. 3426. u. 3432. u.
3438. u. 3444. u. 3450. u.
3456. u. 3462. u. 3468. u.
3474. u. 3480. u. 3486. u.
3492. u. 3498. u. 3504. u.
3510. u. 3516. u. 3522. u.
3528. u. 3534. u. 3540. u.
3546. u. 3552. u. 3558. u.
3564. u. 3570. u. 3576. u.
3582. u. 3588. u. 3594. u.
3600. u. 3606. u. 3612. u.
3618. u. 3624. u. 3630. u.
3636. u. 3642. u. 3648. u.
3654. u. 3660. u. 3666. u.
3672. u. 3678. u. 3684. u.
3690. u. 3696. u. 3702. u.
3708. u. 3714. u. 3720. u.
3726. u. 3732. u. 3738. u.
3744. u. 3750. u. 3756. u.
3762. u. 3768. u. 3774. u.
3780. u. 3786. u. 3792. u.
3798. u. 3804. u. 3810. u.
3816. u. 3822. u. 3828. u.
3834. u. 3840. u. 3846. u.
3852. u. 3858. u. 3864. u.
3870. u. 3876. u. 3882. u.
3888. u. 3894. u. 3900. u.
3906. u. 3912. u. 3918. u.
3924. u. 3930. u. 3936. u.
3942. u. 3948. u. 3954. u.
3960. u. 3966. u. 3972. u.
3978. u. 3984. u. 3990. u.
3996. u. 4002. u. 4008. u.
4014. u. 4020. u. 4026. u.
4032. u. 4038. u. 4044. u.
4050. u. 4056. u. 4062. u.
4068. u. 4074. u. 4080. u.
4086. u. 4092. u. 4098. u.
4104. u. 4110. u. 4116. u.
4122. u. 4128. u. 4134. u.
4140. u. 4146. u. 4152. u.
4158. u. 4164. u. 4170. u.
4176. u. 4182. u. 4188. u.
4194. u. 4200. u. 4206. u.
4212. u. 4218. u. 4224. u.
4230. u. 4236. u. 4242. u.
4248. u. 4254. u. 4260. u.
4266. u. 4272. u. 4278. u.
4284. u. 4290. u. 4296. u.
4302. u. 4308. u. 4314. u.
4320. u. 4326. u. 4332. u.
4338. u. 4344. u. 4350. u.
4356. u. 4362. u. 4368. u.
4374. u. 4380. u. 4386. u.
4392. u. 4398. u. 4404. u.
4410. u. 4416. u. 4422. u.
4428. u. 4434. u. 4440. u.
4446. u. 4452. u. 4458. u.
4464. u. 4470. u. 4476. u.
4482. u. 4488. u. 4494. u.
4500. u. 4506. u. 4512. u.
4518. u. 4524. u. 4530. u.
4536. u. 4542. u. 4548. u.
4554. u. 4560. u. 4566. u.
4572. u. 4578. u. 4584. u.
4590. u. 4596. u. 4602. u.
4608. u. 4614. u. 4620. u.
4626. u. 4632. u. 4638. u.
4644. u. 4650. u. 4656. u.
4662. u. 4668. u. 4674. u.
4680. u. 4686. u. 4692. u.
4698. u. 4704. u. 4710. u.
4716. u. 4722. u. 4728. u.
4734. u. 4740. u. 4746. u.
4752. u. 4758. u. 4764. u.
4770. u. 4776. u. 4782. u.
4788. u. 4794. u. 4800. u.
4806. u. 4812. u. 4818. u.
4824. u. 4830. u. 4836. u.
4842. u. 4848. u. 4854. u.
4860. u. 4866. u. 4872. u.
4878. u. 4884. u. 4890. u.
4896. u. 4902. u. 4908. u.
4914. u. 4920. u. 4926. u.
4932. u. 4938. u. 4944. u.
4950. u. 4956. u. 4962. u.
4968. u. 4974. u. 4980. u.
4986. u. 4992. u. 4998. u.
5004. u. 5010. u. 5016. u.
5022. u. 5028. u. 5034. u.
5040. u. 5046. u. 5052. u.
5058. u. 5064. u. 5070. u.
5076. u. 5082. u. 5088. u.
5094. u. 5100. u. 5106. u.
5112. u. 5118. u. 5124. u.
5130. u. 5136. u. 5142. u.
5148. u. 5154. u. 5160. u.
5166. u. 5172. u. 5178. u.
5184. u. 5190. u. 5196. u.
5202. u. 5208. u. 5214. u.
5220. u. 5226. u. 5232. u.
5238. u. 5244. u. 5250. u.
5256. u. 5262. u. 5268. u.
5274. u. 5280. u. 5286. u.
5292. u. 5298. u. 5304. u.
5310. u. 5316. u. 5322. u.
5328. u. 5334. u. 5340. u.
5346. u. 5352. u. 5358. u.
5364. u. 5370. u. 5376. u.
5382. u. 5388. u. 5394. u.
5400. u. 5406. u. 5412. u.
5418. u. 5424. u. 5430. u.
5436. u. 5442. u. 5448. u.
5454. u. 5460. u. 5466. u.
5472. u. 5478. u. 5484. u.
5490. u. 5496. u. 5502. u.
5508. u. 5514. u. 5520. u.
5526. u. 5532. u. 5538. u.
5544. u. 5550. u. 5556. u.
5562. u. 5568. u. 5574. u.
5580. u. 5586. u. 5592. u.
5598. u. 5604. u. 5610. u.
5616. u. 5622. u. 5628. u.
5634. u. 5640. u. 5646. u.
5652. u. 5658. u. 5664. u.
5670. u. 5676. u. 5682. u.
5688. u. 5694. u. 5700. u.
5706. u. 5712. u. 5718. u.
5724. u. 5730. u. 5736. u.
5742. u. 5748. u. 5754. u.
5760. u. 5766. u. 5772. u.
5778. u. 5784. u. 5790. u.
5



Die Schlange im Fernsehsee. Ein Krimroman von Volkmar Jure. Die Beamte ersuchte sie, am Telefon zu warten. Sie fühlte, das Blut in den Schläfen hämmerte, jede Sekunde wurde...

aber dafür eine rote Papiermütze auf dem Kopf und sah eng mit einem strohblonden Modell beimamen. Seit drei Tagen war er mit Frau Me in München und kam schon die dritte Nacht nicht ins Bett, da Frau Me den Münchner Fasching gründlich kennen lernen wollte. Sie hatte sich vor einer Stunde selbständig gemacht und war in dem Trubel verschwunden...

bei der Hand und küßte ihm blühend den Kermel und das Hand bis zum Ellenbogen hoch, während die andere Hand mit dem Zeigefinger auf eine große Narbe unter seinem Ellenbogen wies. Dieser Ueberfall war das Werk von wenigen Sekunden, und Lubinski war davon ebenso überrascht wie die drei Mädchen, begriff aber jetzt sofort die Gefahr, als ihm eine der Heren halblaut zartel: Herr Stanislaus, kommen Sie, bitte, mit mir! Er ließ die Heren, die ihn bei der Hand hielt, gegen die Brust und wollte sich frei machen, da riß sie die Maske herunter: Syndikus Dr. Kieselwetter stand vor ihm!

Pfundwäsche zu 14 - dabei Schorpp Bügelrecht - eine Leistung für sich

• Abholen und Zustellen kostenlos • Läden in allen Stadtteilen • Telefon Nr. 725

Messmer Kaffee der Kaffee der Feinschmecker! Aromatisch! Reinschmeckend! Haushalt ... 1/4 Pfd.-Pak. -80 Frauenlob ... 1/4 Pfd.-Pak. -90 B.-Badener ... 1/4 Pfd.-Pak. 1.00

Uhren-Reparatur. Gramophone und Lautwerke jeder Art werden bei billiger Berechnung unter Garantie ausgeführt. Eräger. Rheinstraße 48 22583

Damen-Schirme mit modernen Bordüren, Kunstseide 3.90 2.90 Burchard

Lebensmittel-Geschäft Kino Eine erstklassige Robhaarmatratze kann sich heute nicht jeder mehr leisten, aber für die, die solche noch kaufen können, habe ich ein Sonder-Angebot in garantiert reinen, allerbesten Pferdeschweifhaaren ca. 20% unter Tagespreis.

Wirtschaft Existenz, m. ca. 12 Mora. Feld, Fremdenheim, 28 Bekt., Zentralbela., mit famil. Inventar, neuem auch Motor, Drechsmaschine usw. gebührt, wird billig vom Besitzer verkauft.

Lebensmittel-Geschäft Geschäftshaus Etagenhaus Altes Ztg.-Gesch. Existenz! Klein. gutgeh. Geschäft (Haushaltungszwecke) umständel. zu verk. Angebote unt. 23083 an die Bad. Presse.

Schuhe für Kommunion u. Konfirmation Schuhhaus Simon Kaiserstraße 201

Lebensm.-Gesch. Landhaus-Berkf. Landhaus Villenhaus Etagenhaus Einfamilienhaus Acker

Handmacherschneiderei Stöhr Waldstr. 38 / Amalienstr. 59

Immobilien Villa in Ettlingen sehr schönes, freistehendes Anwesen mit 7 Zimmern, Diele, Bad u. Garage, mit 5000 m großem Garten, in bester Wohnlage (nahe Waldsolonie), außergewöhnlich prägnant zu verkaufen oder zu vermieten.

Herrschaftshaus Am herrlichen Muralal 8 Km. von Baden-Baden, ist ein über dem Tal im Park geleg. Herrschaftshaus mit 12 Zimmern und den nötigen Nebenräumen mit oder ohne Möbel zu vermieten.

Lebensm.-Gesch. Existenz! Klein. gutgeh. Geschäft (Haushaltungszwecke) umständel. zu verk. Angebote unt. 23083 an die Bad. Presse.

Paul Schulz Waldstr. 33 gegenüber dem Colosseum empfiehlt Gardinen Stores Bettdecken Dekorationen Dekor.-Stoffe Tischdecken Diwanddecken Bettvorlagen

